

## Kunst beim «Höngger»

**Bäume – Höngger Bäume – Winter**

Siehe Angaben auf Seite 9.



**Liste 6**  
**DANIEL WEISS**  
**VÉRONIQUE NÜESCH**  
**DAVID ONDRASCHEK**  
 in den Kantonsrat

Silvia Steiner wieder in den Regierungsrat

Kreis 6+10 CVP



**Zahnarzt**  
 im Zentrum von Höngg  
 Dr.med.dent. Silvio Grilec

Langjähriger Instruktor Universität Zürich, Zentrum für Zahnmedizin. Kompetenz ganz in Ihrer Nähe

Limmatalstrasse 204, 8049 Zürich  
 Telefon 044 342 44 11  
 www.grilec.ch

Online seit 1. Februar 2019

## Pflegemassnahmen entlang des Limmatufers



Unter anderem sind rechts der Limmat, zwischen Hardeggsteig und Wasserkraftwerk Höngg, Pflegemassnahmen nötig. (Fotos: Patricia Senn)

**Die Uferpflege an der Limmat gab in den vergangenen Jahren immer wieder zu reden. Nun stehen wieder Pflegemassnahmen an, diesmal haben sich das ewz und Grün Stadt Zürich vorzeitig mit NVV und QV Höngg abgesprochen.**

Das Gebiet um die Werdinsel und Limmat ist ein wichtiges Naherholungsgebiet in Zürich und wird vielfältig genutzt. Um die ökolo-

gische Qualität des Gebietes, die Sicherheit der Badenden und Erholungssuchenden sowie die betrieblichen Anforderungen des Wasserkraftwerks Höngg sicherzustellen, sind verschiedene Uferpflegemassnahmen nötig. Ab dem 18. Februar werden rechtsufrig, entlang vom Kraftwerkskanal vom Wasserkraftwerk Höngg bis zum Hardeggsteig, und am linken Ufer der Limmat, vom

Hardegg- bis Hardturmsteg, verschiedene Baumpflege- und Naturförderungsmassnahmen vorgenommen. Um das Wachstum von

..... Schluss auf Seite 3

### Inhaltsverzeichnis

Busse ohne Fussgängerstreifen?	2
Neuheiten-Degu bei Zweifel	5
Krimi-Lesung	7
Porträt Serpentina Hagner	8
Höngger Fauna	11
Frank Frei	11
Chinderfasnacht	14
praktikum@hoengger.ch	15
Gesundheitsratgeber	16
Im Blickfeld	17
Filmtipp	19
Ausblick ab	19
Umfrage	24

**Aufruf:**  
**Jugendfotos gesucht**  
 siehe Seite 24

### Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 6



**Daniel Häuptli** **Daniela Güller**

**LISTE 4** **grünliberale**  
 Kantonsratswahl



**Zahnmedizin beim Frankental**

Ästhetische Zahnmedizin  
 Implantologie  
 Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller  
 Zürcherstrasse 13  
 8102 Oberengstringen  
 Telefon 044 440 14 14

**zahnmedizin-engstringen.ch**



**coiffeurtanya**

Tapetenwechsel – **ab dem 12.02.2019** sind wir an der Regensdorferstrasse 9.

In unserem kleinen gepflegten MFH an der Imbisbühlstrasse 134 ist eine hübsche, helle und geräumige

**4-Zimmer-Wohnung**

zu vermieten. Total renoviert, 91 m<sup>2</sup>, mit Balkon, neuer Küche, neues Bad/WC und Dusche/WC. Geeignet für 1 – 2 Nichtraucher, die eine sehr ruhige Wohnlage direkt am Bächli und Grünzone schätzen. Mietzins Fr. 2620.–, inkl. NK. Garagenplätze sind verfügbar.

Telefon 044 341 98 04.

**Die Liegenschaftler.**

Ihr Immobilien Dienstleister

Wir suchen für unsere private Käuferschaft:

**Bauland & Abbruchhäuser**

Zürich – Aargau – Zug – Luzern – Schwyz

Die Liegenschaftler Immobilien AG  
 André Gsponer – a.gsponer@liegenschaftler.ch  
 www.liegenschaftler.ch - Ruchstuckstrasse 21  
 Tel. 044 805 93 13 8306 Brüttsellen

**BINDER Treuhand AG**

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,  
 dipl. Wirtschaftsprüfer,  
 dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich  
 Tel. 044 341 35 55  
 www.binder-treuhand.ch

**dipl. Pedicure Fusspflege**

Ewa Eugster, dipl. Pedicure  
 auch **Heimbehandlung**  
 Wieslergasse 5, 8049 Zürich  
 Tel. 044 341 33 63/079 289 87 14  
 Mitglied des Schweizerischen Fusspflegeverbandes

**Impressum**

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

**Herausgeber**  
 Quartierzeitung Höngg GmbH  
 Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,  
 Telefon 044 340 17 05  
 Konto: UBS AG, 8098 Zürich,  
 Nr. 275-807664-01R  
 Abonnement Schweiz:  
 108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

**Redaktion**  
 Fredy Haffner (fh), Verlagsleitung  
 Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung  
 Lara Hafner (lh), Praktikantin  
 E-Mail: redaktion@hoengger.ch

**Freie Mitarbeiter**  
 Anne-Christine Schindler (acs),  
 Dagmar Schröder (sch)

**Bauprojekt**

**Ausschreibung von Bauprojekten**

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83) Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

**Dauer der Planaufgabe:**  
**25. 1. 2019 bis 14. 2. 2019**

**Kürbergstrasse 22**, Container-einfassung im Baulinienbereich, W2bI, Alessandra Dickenmann, Kirchenfeld 6.

Nummer: 2019/0043  
 Kontakt:  
 Amt für Baubewilligungen

**Räume Wohnungen usw. Flohmarktsachen ab Kaufe Antiquitäten**

**Mobil 079 405 26 00**  
 M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

**Druck**  
 Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich  
**Redaktionsschluss**  
 Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungsweise

**Inserate und Marketing**  
 Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81  
 E-Mail: inserate@hoengger.ch

**Inserateschluss**  
 «Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise  
 «Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

**Inserationspreise** (exkl. MWSt.)  
 1 Feld auf Innenseite Fr. 42.–  
 1 Feld Frontseite oben Fr. 150.–  
 1 Feld Frontseite unten oder letzte Seite unten Fr. 125.–

**Auflage**  
 Auflage «Höngger»: 13 500 Exemplare  
 Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare  
 Grossauflage: 24 500 Exemplare  
 Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

**Gratulationen**

*Keine Zukunft vermag gutzumachen, was du in der Gegenwart versäumst.*

*Liebe Jubilarinnen und Jubilare*

Wir gratulieren Ihnen zum Geburtstag und wünschen Ihnen von Herzen, dass Frohsinn, Glück und Gesundheit Ihnen im kommenden Lebensjahr erhalten bleibt.

- 11. Februar**  
Karl Schirmer 80 Jahre
- 12. Februar**  
Hans Ulrich Bryner 80 Jahre  
Liselotte Halliger 85 Jahre
- 13. Februar**  
Gertrud Markart Hug 80 Jahre
- 14. Februar**  
Lieselotte Albertini 90 Jahre
- 16. Februar**  
Alfred Mathys 90 Jahre
- 18. Februar**  
Elisabeth Droz 85 Jahre  
Eduardo Mirelmann 85 Jahre  
Martha Lips 90 Jahre
- 21. Februar**  
Sigrid Mathis 80 Jahre  
Konrad Lauper 85 Jahre
- 22. Februar**  
Ida Langer 80 Jahre
- 23. Februar**  
Rudolf Zimmermann 80 Jahre  
Margrith Mrzena 98 Jahre
- 27. Februar**  
Sonja Hauenstein 85 Jahre  
Helena Hager 95 Jahre
- 28. Februar**  
Francine Hohner 80 Jahre  
Betty Wehrli 102 Jahre
- 1. März**  
Marcel Ramelet 85 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

**Bestattungen**

**Weinmann, Wilhelm**, Jg. 1915, von Zürich und Wädenswil ZH; verwitwet von Weinmann geb. Altorfer, Olga; Limmattalstrasse 371.

**Rüfenacht-Höchle, Walter Hugo**, Jg. 1929, von Röthenbach im Emmental BE; Gatte der Rüfenacht geb. Höchle, Rita Maria; Ferdinand-Hodler-Strasse 46.

**Schütz-Fuhrer, Hans Rudolf**, Jg. 1934, von Zürich und Sumiswald BE; Gatte der Schütz geb. Fuhrer, Rosmarie Margrit; Riedhofweg 4.

**Wird hier gebüsst?**

**Der «Tages-Anzeiger» berichtete Ende Januar über Fussgängerstreifen, die in Höngg verschwunden sind. Speziell über jenen an der Winterstrasse, der nach Abschluss der Strassensanierung im Frühling 2017 nicht mehr angebracht worden war. Seither steht die Mittelinsel einsam und ohne Beschilderung zwischen den Fahrspuren. Die Leserschaft des «Höngger» weiss bereits seit einem Artikel am 15. März 2018 warum:**

Der Fussgängerstreifen, wie er an dieser Stelle früher bestand, entsprach nicht mehr den neuen Sicherheitsnormen für Fussgängerstreifen über mehrere Fahrspuren in die gleiche Richtung – neu müsste zwingend eine Verkehrsampel angebracht werden. Die Koordination einer solchen mit jener bei der nahen Einmündung der Winter- in die Limmattalstrasse erwies sich laut der Dienstabteilung für Verkehr (DAV) aber als zu komplex und zudem wurden massive negative Auswirkungen auf die Verkehrskapazitäten befürchtet. Also verzichtet man auf den Zebrastreifen. Eine Frage ist noch unbeantwortet: Erhält man eigentlich eine Busse, wenn man als Fussgänger\*in an dieser Stelle die Winterstrasse via verwaister Mittelinsel überquert? (fh)

**Kein Höngger ZEITUNG im Briefkasten?**  
 Bitte melden Sie es uns:  
 Tel. 043 311 58 81. Danke.

**INTENSIVKURSE!**  
**In 10 Wochen Englisch sprechen!**  
 Einstieg jederzeit möglich  
 Harper's Basic English,  
 Zürich-Höngg  
 Rufen Sie uns an:  
 Telefon 043 305 85 36  
**www.harpers.ch**

Schluss von Seite 1 .....

## Pflegemassnahmen entlang des Limmatufers

wertvollen, einheimischen Gehölzen wie Ulme, Feld-, Berg- und Spitzahorn, Traubenkirschen, Linde sowie Weichhölzern (Weiden) und Sträucher zu fördern, werden einige Robinien sowie Neophyten entfernt. Aus Sicherheitsgründen werden ein paar bereits abgestorbene Bäume gefällt und wenn möglich die Stämme als Habitatbäume stehengelassen, die Insekten, Vögeln und anderen Tieren als Lebensraum dienen. Ebenfalls müssen einige vom Eschentriebsterben (Pilzbefall) betroffene Eschen entfernt werden. Die Arbeiten werden rund eine Woche dauern und finden vor der Brutzeit der Vögel statt. Für die Arbeiten muss der Fischerweg zwischen Hardegg- bis Hardturmsteg für zirka zwei Tage für alle Benutzer\*innen gesperrt werden.

### Mit NVV und QV Höngg abgesprochen

Im letzten Herbst hatten ewz und Grün Stadt Zürich den Natur- und

Vogelschutzverein (NVV) und den Quartierverein Höngg als Direktbetroffene und Interessenträger zu einer Begehung eingeladen, ihnen die geplanten Massnahmen aufgezeigt und diese mit ihnen besprochen. «Wir werden das auch weiterhin so handhaben», sagt die Presseverantwortliche der ewz, Marie Oswald. Es sei geplant, dass in den nächsten drei bis sechs Jahren etappenweise etwas stärkere Pflegeeingriffe vorgenommen werden. Danach werde sich ein Drei-Jahres-Pflegezyklus, mit jeweils kleineren Pflegeeingriffen einstellen.

Benjamin Kämpfen vom NVV bestätigt auf Anfrage, dass die Pflegemassnahmen nötig seien, unter anderem weil zu lange nichts gemacht wurde. «Neben Sicherheitsüberlegungen sprechen auch ökologische Gründe für einen Eingriff. Aktuell sind die Gehölze gleichförmig, aufgeschossen und gleichaltrig ohne Strukturen. Mit der richtigen Pflege kann ein ar-



Die Pflegearbeiten dauern rund eine Woche.

ten- und strukturreiches Gehölz entstehen». Wichtig sei allerdings, dass die Pflege danach aufrechterhalten wird. Dabei sei es besser, etwas häufiger, dafür weniger stark einzugreifen.

Um die entstehenden Lücken zu schliessen und die Artenvielfalt zu fördern, hat der NVV Höngg beim «naturemade star-Fonds» von ewz ein Projekt für die Förderung von Weichhölzern und ökologisch wertvolle Heckenlandschaften am Oberwasserkanal eingereicht. Das Lenkungsgremium hat diesem Antrag am 11. Januar zugestimmt, das Projekt wird nun gemeinsam mit ewz

umgesetzt. Ab März werden wieder Gehölze gepflanzt, unter anderem Weiden, welche jetzt fast vollständig fehlen. Diese Weichhölzer sind typisch für die Flusslandschaft und dienen auch dem Biber als Nahrung. Daneben werden Kleinstrukturen angelegt und Nisthilfen für Fledermäuse montiert. «Wir werden die Entwicklung der Gehölze im Rahmen unseres Projekts verfolgen und uns mit den Verantwortlichen bei ewz und Grün Stadt Zürich austauschen. Wir bringen unser Fachwissen gerne ein, wenn das gewünscht wird», sagt Kämpfen. (mm/pas) ■

## Editorial

Kommunikation ist wichtig. Generell und – wie in den letzten Jahren oft beobachtet – speziell dann, wenn es darum geht, Eingriffe in die Natur vorzunehmen. Zum Beispiel Bäume zu fällen. Zahlreich sind die Beispiele, bei denen Grün Stadt Zürich und, entlang der Limmat, das ewz Pflegemassnahmen



durchführten, die von der Bevölkerung absolut nicht als «Pflege» wahrgenommen wurden. Zumal diese Bevölkerung nur kurzfristig, vor Ort oder überhaupt nicht über Sinn und Zweck der «Pflegemassnahmen» informiert wurde. Immer wieder kam es zu Kritik in Form von Leserbriefen aufgebracht Bürger\*innen oder aus Kreisen der Naturschutzvereine.

Nun beweisen Grün Stadt Zürich und ewz, dass es auch anders geht: Sie sprachen die an der Limmat ab 18. Februar geplanten Baumpflege- und Naturförderungsmassnahmen vorab mit dem Förster, dem Natur- und Vo-

gelschutzverein Höngg sowie dem Quartierverein Höngg ab. Und sie versandten am 30. Januar eine Medienmitteilung, damit die Lokalpresse berichten möge. Bleibt nur noch zu hoffen, dass dies nun künftig Usus sein wird – wer sich dann noch über heulende Motorsägen wundert, hat wohl einfach keine Zeitung gelesen.

Was ja vorkommen mag. Doch das ist schade, weil dann verpasst man vielleicht auch den einen oder anderen Anlass, auf den dieser «Höngger» wieder hinweist in den Bereichen «Natur», «Kultur», «Kunst» oder «Kinder». Was dann bleibt, ist – vielleicht – in

einer der Folgeausgabe zu lesen, wie es gewesen wäre, wenn. Zum Beispiel, wenn man es verpasste, bei Zweifel 1898 die Neuheiten aus aller Welt zu degustieren. Wir waren für Sie dort und wurden dem Ruf unseres Berufsstandes gerecht, dass Journalist\*innen garantiert überall dort auftauchen, wo es etwas gratis zu essen oder zu trinken gibt. Macht nichts, wir leben damit. Und wie beginnt doch das Sprichwort: «Ist der Ruf erst ruiniert...» ■

Fredy Haffner,  
Verlagsleiter  
Quartierzeitung Höngg GmbH

**FDP**  
Die Liberalen

**Unsere Kandidierenden für den Kreis 6 & 10: Für Sie in den Kantonsrat am 24. März 2019**

LISTE  
**3**

**Alexander Jäger**

**Sebastian Vogel**

**Corina Ursprung**

**Martina Zürcher-Böni**

**Patrik Brunner**

**Lydia Doornbosch Büttiker**

**Thomas Hofstetter**

**Christian Mossner**

**Michelle Sos**

**BISHER**

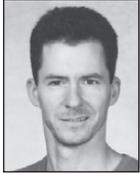
mehblau.ch

**Wir machen Zürich.**



**PAWI-GARTENBAU**  
Beratung – Planung –  
Erstellung – Unterhalt  
von Gärten – Biotopen  
– Parkanlagen – Dach-  
gärten – Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131  
Staatl. geprüfter 8049 Zürich  
Techniker und Tel. 044 341 60 66  
Gärtnermeister 079 400 91 82  
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch

Patrik Wey Daniel Bächli

**Jetzt aktuell:**  
**November bis März**  
Schnittarbeiten an Sträuchern und  
Bäumen, allgemeine Fäll-Arbeiten

Bistro Restaurant Hot Wok  
Bitte reservieren!



**Valentinsbuffet**  
**Donnerstag, 14. Februar**  
**18 bis 22 Uhr**



Fr. 42.- pro Person à discrétion

Bistro Restaurant Hot Wok  
Gemeinschaftszentrum Roos  
Roosstr. 40, 8105 Regensdorf  
Tel. 044 840 54 07

Öffnungszeiten warme Küche:  
Di–Fr: 11–14 und 17.30–23 Uhr  
Sa: 17–23 Uhr/So: 11–22 Uhr

[www.hotwok.ch](http://www.hotwok.ch)




**SPIRGARTEN**

Gesundheitsforum in der Residenz  
**„Alter“ - eine Krankheit?**  
mit Dr. med. Josef Widler, Kantonsrat CVP  
Freitag, 8. Februar 2019, 15.00 Uhr

Im Anschluss besteht die Möglichkeit  
zur Besichtigung der Residenz  
Anmeldung 043 336 75 75

Spirgartenstrasse 2 8048 Zürich  
Tel +41 43 336 75 75 Fax +41 43 336 75 76  
[www.residenz-spirgarten.ch](http://www.residenz-spirgarten.ch)

Eine Residenz der Atlas Stiftung

**HAIR Corner**

**Willkommen  
im Coiffeur HAIR corner**

Larissa, unsere talentierte Coiffeuse,  
freut sich auf Ihren Besuch. Profitieren Sie  
von **20% Rabatt** auf jedem Service.

Weitere Informationen auf unserer Homepage [www.hairco.ch](http://www.hairco.ch)



**Team HAIR corner, Nordbrücke 4, Coop Center,  
8037 Zürich, Tel. 044 440 10 10, [www.hairco.ch](http://www.hairco.ch)**



**SUCHEN SIE  
PROFESSIONELLE PFLEGE?**

Wir bieten individuelle  
Pflegeleistungen und über-  
nehmen hauswirtschaftliche  
Aufgaben – krankenkassen-  
anerkant. Kontaktieren  
Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex  
058 204 70 70  
[www.phsag.ch](http://www.phsag.ch)



PRIVATE CARE  
INSTITUTIONAL CARE  
CARE JOBS

**HAUSERSTIFTUNG HÖNGG**  
Wohnen im Alter

**Geselliges Quartiermittagessen  
Sonntag, 17. Februar / 11.50 Uhr**

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Schweinsfiletmedaillon,  
Kräuterbutter, Krokette, grüne Spargeln, Dessert  
Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 15. Februar, 15 Uhr  
Telefon 044 344 20 50

**Anschliessend Hausbesichtigung**  
Besammlung um 14.15 Uhr in der Cafeteria.  
Gerne zeigen wir allen Interessierten die Räumlichkeiten  
der Hauserstiftung.

Nächstes Quartiermittagessen: Sonntag, 31. März

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, [www.hauserstiftung.ch](http://www.hauserstiftung.ch)

für alle unsere Mitglieder  
und Gönner:

**Einladung zur  
Vereinsversammlung**  
am Freitag, 8. 3. 2019, 20.30 Uhr  
Gemeinschaftsraum  
der BG Sonnengarten,  
Geeringstr. 67, 8049 Zürich  
[www.samariter-zuerich-hoengg.ch](http://www.samariter-zuerich-hoengg.ch)



**Garage Riedhof**  
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose  
Modernste Test- und Messmethoden  
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten  
aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi,  
Skoda und Seat
- Pneuhotel

Alle Komponenten aus  
einer Hand – in höchster  
Qualität für Ihre Sicherheit



**Tel. 044 341 72 26**

Ein Inserat dieser Grösse  
2 Felder, 104 x 16 mm, kostet nur Fr. 84.–

Online seit 30. Januar 2019

# Wein – eine Herzensangelegenheit

**Wer dem Wein zugetan ist, findet an der Neuheiten-Degustation bei Zweifel 1898, die jeweils im Januar stattfindet, sein Mekka. Auch dieses Jahr gab es einiges zu entdecken.**

..... Patricia Senn

Man frage einen Winzer nie nach seinem Lieblingswein. Walter Zweifel greift nach der Neuheiten-Broschüre und fängt an anzukreuzen. «Die neuen Weine aus der Toskana und aus Sardinien, die sind schräg, und damit meine ich: spannend», sagt er. «Auch die beiden spanischen Winzer musst du unbedingt probieren». Portugal, Geheimtipp des letzten Jahres, sei weiterhin stark. «Aber es sind alle meine «Babies», daher kann ich keinen einzelnen Favoriten nennen».

Am zweiten Tag der Neuheiten-Degustation bei Zweifel 1898, die dieses Jahr im neuen Fasskeller stattfindet, ist man zum Feierabend mitten drin. Fachsimpeln, sich beraten lassen und natürlich: Probieren. Es gibt viel zu entdecken. Zum Beispiel den chilenischen Familienbetrieb De Martino, der unter anderem einen Cinsault aus 100 Jahre alten Reben produziert – und in alten Amphoren ausbaut. «Das ist eine wirklich schöne Geschichte», schwärmt Zweifel. «Zwei Brüder kauften 500 Kilometer südlich von Santiago de Chile gegen den Widerstand der Familie, die nicht an dieses Gebiet glaubte, einen alten Rebberg. Sie bewirtschafteten das Land biodynamisch und mit Pferden, kauften in ganz Chile Amphoren auf und produzierten den «Viejas Tinajas Cinsault». Mit Erfolg, mittlerweile sind die Eltern mit eingestiegen und gemeinsam führen sie den Rebberg als Familienbetrieb.

## Neue Sorten für das neue Klima

Auch Urs Zweifel kann keinen Favoriten nennen. «Es ist jedes Jahr anders, aber letztendlich stehe ich hinter allen Weinen, die wir hier anbieten», meint der Oenologe. An seinem Stand bei den alten Holzfässern, können die Gäste die Ursus Weine degustieren, aber auch den Wein des Jahres, den roten Cuvée «Ocioto». Überrascht hört man, dass es sogar einen Malbec aus Oberengstringen gibt. Ein Malbec in der Schweiz?



Angeregte Gespräche und viele neuen Weine gab es an der Neuheiten-Degustation bei Zweifel 1898. (Fotos: Patricia Senn)

«Wir haben schon 2003 damit angefangen, noch bevor die Klimaerwärmung ein grosses Thema wurde», erzählt Urs Zweifel. «In Oberengstringen hatten wir einen guten Rebberg mit durchlässigem Boden, aber die Riesling-Silvaner- oder Pinot-Noir-Trauben wurden zu schnell reif, also haben wir Malbec-Trauben ausprobiert». 2009 produzierte Zweifel den ersten reinen Malbec und einen Malbec Cabernet Cubin. Der Wein ist preisgekrönt.

Und wie reagieren die Weinbauern auf die Klimaerwärmung? Sie pflanzen die Reben an den Nord-, anstatt an den Südhängen oder gehen in die Höhe. Oder sie wechseln, wie mit dem Malbec, die Traubensorten. Der hohe Alkoholgehalt, der durch die erhöhte Sonneneinstrahlung entsteht, sei nicht das Problem, sondern, dass der Zuckergehalt schneller steige, während die Traube noch nicht reif sei und bei der Ernte noch zu wenig Geschmack entwickelt habe. Die Reifung lässt sich durch die Lage, die Dichte der Pflanzen und den Laubgehalt beeinflussen. Rebberg-Management nennt sich das.

## Weinbauer gehen mit der Zeit

Zweifel 1898 setzt bei den ausländischen Winzern oft auf biodynamischen Anbau, selber können sie in der Schweiz aber nicht so produzieren. «Das Klima ist hier nicht dafür geeignet: Es regnet vor allem im Sommer, was zu Fäulnis führt. Pilze kann man nicht wirklich ökologisch bekämpfen, auch



Urs Zweifel in seinem Element.

Kupfer oder Schwefel verschmutzen den Boden und die Luft», erklärt Urs Zweifel. «Klassische Rebsorten wie Riesling-Silvaner oder Pinot Noir muss man im biodynamischen Anbau häufiger spritzen», meint er, «das ist energie-technisch letztendlich auch nicht mehr ökologisch». Deshalb setzt er seit 20 Jahren vermehrt auf pilzwiderstandsfähige (piwi) Sorten, das sind neu gekreuzte Pflanzen, also alte Traubensorten, denen Gene resistenter Pflanzen «eingekreuzt» wurden. «Das ist durchaus ein Weg, den man gehen könnte, wenn man weniger Pflanzenschutz einsetzen möchte. Die Piwi-Sorten sind noch zu unbekannt, deshalb nutzen wir die Weine vorerst für Assemblagen mit bekannteren Traubensorten wie Sauvignon Blanc, weil die meisten Menschen eher das kaufen, was sie bereits kennen».

## Spannende Aussichten

2018 war ein herausragendes Jahr für alle Bauern. «Der Wein

wird bombastisch, möglicherweise auch schon fast zu krass», schätzt Urs Zweifel. Aber es gibt auch Weine aus schwächeren Jahren, die eine Wucht werden können, wenn man ihnen etwas mehr Zeit lässt. «Und der Kontext, in dem ein Wein genossen wird, also zum Beispiel das Essen, spielt auch immer eine wichtige Rolle». Deshalb solle man ruhig auch diesen Jahrgängen eine Chance geben, findet er. Für das kommende Jahr ist bereits ein spannendes Projekt in Sicht, wie Walter Zweifel zum Abschied verrät: «Wir wollen uns Georgien näher anschauen», das Land hat neben Persien und Armenien eine der ältesten Rebbau-traditionen, «eine ganz eigenständige Weinkultur, sie bauen traditionell in Amphoren und möglichst naturbelassen an». Viva! auf ein neues Jahr also. ■

Kommentieren Sie alle Artikel online auf [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)

# SONDERVERKAUF

Aktionen gültig für Bestellungen bis 17. März 2019

## FUST Küchen

### Der FUST Sonderverkauf-Knaller



**Inklusive Marken-  
geräte von AEG**

- Backofen
- Glaskeramik-Kochfeld
- Geschirrspüler
- Kühlschrank
- Dunstabzug



Individuell planbar,  
preisgleich lieferbar  
in 6 verschiedenen  
Frontfarben.

Nur **Fr. 8'900.-**  
Vorher: Fr. 9'900.-  
Sie sparen: Fr. 1'000.-

LINO

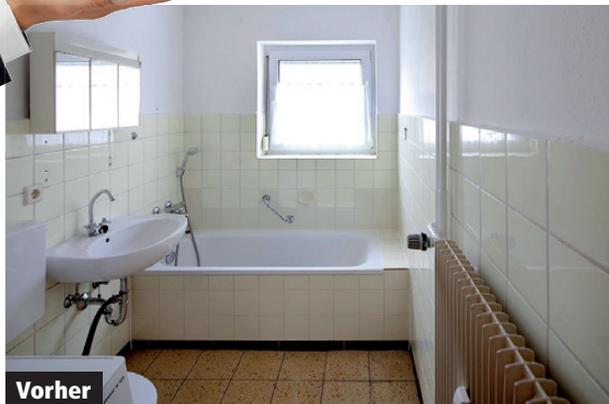
### Ausstellküchen und -Bäder zu unschlagbaren Preisen! 50% und mehr sparen!

z. B. Küche Orlando, nur **Fr. 17'600.-**, vorher Fr. 35'340.-.  
Sie sparen Fr. 17'740.-

## FUST Badezimmer – Lösungen für den schnellen und sauberen Umbau



**Der Komplett-Umbau  
aus einer Hand.**



Vorher



Nachher

Vor dem Umbau – Alle alten sanitären Apparate, Wand- und Bodenplatten werden erneuert.

Fertig ist das neue Bad – jetzt mit Dusche und Badewanne sowie viel Stauraum im neuen Badmöbel.



### Badmöbel TI AMO – Boutique-schränke als stilvolle Eyecatcher

Raffiniert konstruierte und handwerklich kunstvoll umgesetzte High- und Sideboards erschliessen das Bad als ästhetisch gestalteten Lebensraum. Highlight sind die Art-Displays: Glastabläre mit einem innovativen, kaum sichtbaren LED-Beleuchtungssystem, das die Kanten der Vitrinenfächer in weissem Licht erstrahlen lässt und für eine faszinierende Illumination der Glasschaukästen sorgt.

### Heimberatung –

**Kostenlos und unverbindlich.**

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und planen Ihr Bad dort, wo es später auch stehen soll. So können Sie sicher sein, dass auch alles genau passt.

Jetzt Heimberatung anfordern, Mail an:  
kuechen-baeder@fust.ch

**Zürich**, im FUST-Center Eschenmoser,  
Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90

### Jetzt vom Aktionsvorteil profitieren:



### Wir schenken Ihnen drei Hotelübernachtungen für zwei Personen im Doppelzimmer

beim Kauf einer Küche ab Fr. 10'000.– oder eines Badezimmers ab Fr. 5'000.–. Bei Auftragserteilung erhalten Sie Ihren persönlichen Hotel-Gutschein für drei kostenlose Übernachtungen in einem der europaweit 2000 Hotels von freedreams.ch. Sie bezahlen lediglich vor Ort den Preis für das Frühstück und Abendessen in Ihrem Wunschhotel.

## Höngg aktuell

Freitag, 8. Februar

### Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Alterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

### Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

### Open Mic

20.30 bis 23 Uhr. Im Kulturkeller kann jeder zeigen was er kann. Bar ab 20.30 Uhr, Konzert 21 Uhr. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

[www.zahnaerzthoengg.ch](http://www.zahnaerzthoengg.ch)

Besuchen Sie uns auch im Internet!

## Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner  
med. dent. Jasmin Nydegger,  
Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe  
Praxis Dr. Martin Lehner  
Limmattalstrasse 25  
8049 Zürich-Höngg

### Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr  
Di: 7.30 bis 17 Uhr  
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr  
Telefon 044 342 19 30

## Urs Blattner

### Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27  
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

## Höngg aktuell

Montag, 11. Februar

### Bewegung mit Musik

8.45 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Senioren 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montagmorgen, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Mittwoch, 13. Februar

### Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Senioren 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

### Multikulti-Spielnachmittag

15 bis 18 Uhr. Für Kleinkinder in Begleitung, miteinander spielen, plaudern und andere Kulturen kennenlernen. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Freitag, 15. Februar

### Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

### Freies Malen für Kinder

9.30 bis 12 Uhr. Staffeleien, Malblätter, Farben und Pinsel stehen zur Verfügung. Der Kreativität sind also keine Grenzen gesetzt. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

### E-Tram

15 bis 19 Uhr. Elektrisches wie Haushalts- und Bürogeräte, Kabel, Unterhaltungsgeräte und Elektrowerkzeuge entsorgen. Einzelne Gegenstände dürfen maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang sein. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Tramschleife Warten, Limmattalstrasse 257.

Sonntag, 17. Februar

### Hausbesichtigung in der Hauserstiftung – Wohnen im Alter

14.15 bis 15.15 Uhr. Besammlung um 14.15 Uhr in der Cafeteria. Keine Anmeldung erforderlich. Altersheim Hauserstiftung, Hohenklingenstrasse 40.

Fortsetzung auf Seite 15

Online seit 29. Januar 2019

# Lesung «Feuertod am Sechseläuten»

Der Kulturkeller füllte sich am Sonntagnachmittag, 27. Januar, mit erwartungsvollen Gästen. Wolfgang Wettstein las aus seinem Kriminalroman «Feuertod am Sechseläuten», der mit dem Zürcher Krimipreis ausgezeichnet wurde.

Lara Hafner

Das Licht war gedämpft, der Kulturkeller ganz in Schwarz gekleidet. Jeweils drei Stuhlreihen waren vor der Bühne aufgestellt worden, dahinter befanden sich Stehtische und eine Bar. Einige Interessierte fanden am Sonntag den Weg zur Lesung im Kulturkeller des Gemeinschaftszentrums Höngg. Ein rot-weisses Absperrband mit der Aufschrift «Polizei-Sperrzone» umrahmte den Tisch, an dem Wolfgang Wettstein Platz nahm, um dem Publikum sein Werk zu präsentieren.

«Feuertod am Sechseläuten» wurde 2017 mit dem Zürcher Krimipreis ausgezeichnet und ist bereits der zweite Kriminalroman des deutschen Autors, der sich in Wipkingen niedergelassen hat. Nach 22 Jahren als Fernsehjournalist beim SRF, wo der gebürtige Münchner für die «Rundschau» und als Redaktionsleiter der Sendung «Kassensturz» und «Espresso» arbeitete, nahm er sich im März 2016 eine Auszeit. Heute studiert Wettstein Theologie an der Universität Zürich, schreibt Krimis und ist nebenbei noch als freier Journalist tätig. Sein erster Kriminalroman «Mörderzeichen», wurde vom Tagblatt der Stadt Zürich als ein «schaurig-spannenden Roman mit charismatischen Figuren» bezeichnet. Diese Figuren sind auch im zweiten Roman wieder präsent.

### Gut recherchierte Mordfälle

«Feuer!» So lautet das erste Wort des Kriminalromans, der damit gleich in die Handlung einsteigt. Der Plot dreht sich um einen Serienmörder, der seine Opfer bei lebendigem Leibe verbrennt und den Gerichtsmediziner Sokrates und die Kriminalpolizei Zürich vor ein grosses Rätsel stellt. Hinter dem Krimi stehen genaue Recherchen, Wettstein, mit seinem journalistischen Hintergrund, wollte die Handlung so wahrheitsgetreu wie möglich halten. Die Ge-



Wolfgang Wettstein las aus seinem zweiten Kriminalroman «Feuertod am Sechseläuten». (Foto: Lara Hafner)

schichte selbst ist erfunden, die Aktionen darum herum wie die Arbeit der Polizei und journalistische Tätigkeiten sind real. Selbst Fachjargon aus dem Alltag der Kriminalpolizei und der Gerichtsmedizin liess er in den Text einfließen, der Begriff «Schwalbenschwanz» steht beispielsweise für einen verkanteten Messerstich. Erfahrungen aus seiner Arbeit bringt er ebenfalls mit in die Handlung, so hat eine seiner früheren Reportagen über Wachkomapatienten, das Schicksal einer Romanfigur beeinflusst. Der Schauplatz ist Zürich, viele Orte im Werk sind wiederzuerkennen. Der ehemalige Arbeitsort des Autors, das SRF-Fernsehstudio im Leutschenbach, ebenso wie das Landesmuseum, ein Blumenladen im Niederdorf oder das «El Lokal» an der Sihl. Auch sprachlich wurde der Ort der Handlung miteinbezogen, so sind viele Begriffe vom Schweizerdeutschen geprägt. Lift statt Fahrstuhl, Velo statt Fahrrad.

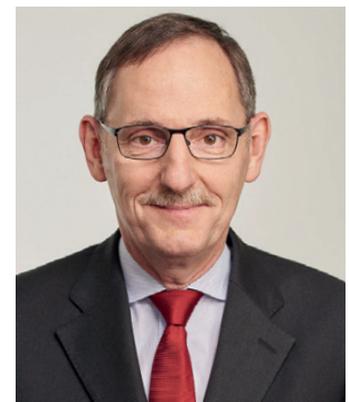
### Fortsetzung ist geplant

Es gibt verschiedene Ansatzweisen, mit dem Schreiben eines Romans zu beginnen. Einfach mal machen und die Gedanken aus den Fingern fliessen lassen, mit einem Konzept beginnen und sehen wohin es führen wird. Oder man hat, wie Wolfgang Wettstein, schon den gesamten Plot vor Augen. «Diesen hat man in jeder Situation im Hinterkopf, er entwickelt sich und manchmal kommt noch eine geniale Idee dazu, die man einfließen lässt», erzählt er dem Publikum. In seiner Stamm-

kneipe in Wipkingen, der Nordbrücke, kämen die Ideen nach ein bis zwei Bierchen ganz von selbst. Manchmal sei er selber erstaunt, was alles in ihm stecke und müsse beim Schreiben wegschauen, weil es ihm unheimlich werde. Die Ideen, welche noch nicht in seine bisherigen zwei Romane eingeflossen sind, können hoffentlich in absehbarer Zeit in der Fortsetzung nachgelesen werden. Denn der Plot habe er bereits im Kopf, so Wettstein. ■

Interessiert an einem Exemplar?  
Die Bücher gibt es im Canto Verde  
für 17.90 Franken.

## Regierungsrat Mario Fehr:



# Einer wie keiner.

Überparteiliches Komitee für die Wiederwahl von Mario Fehr in den Regierungsrat, Im Walder 33, 8702 Zollikon.

Online seit 4. Februar 2019

**Die Hönggerin Serpentina Hagner hat mit ihren beiden Comicbänden bereits international auf sich aufmerksam gemacht. Wie für die Tochter eines Märchenmalers selbst ein Märchen wahr wurde.**

..... Patricia Senn

Der schwarze Kater miaut vorwurfsvoll, wer ist dieser ungebetene Gast, der sein Frauchen besucht? Das «Frauchen» heisst Serpentina Hagner und ist Comiczeichnerin. Sie sitzt am Küchentisch ihrer Zweizimmerwohnung im Rütihof und wirkt so, als könne sie selber nicht recht glauben, was gerade in ihrem Leben geschieht. Vor einigen Monaten erreichte die 63-jährige eine Mail, Absender war Andreas Kaernbach, Kurator des Bundestags in Berlin. Er fragte sie an, ob sie zu Ehren des 100-Jahre-Frauenwahlrecht-Jubiläums einen Comic zeichnen wolle. Ungeöhnlich ist dies vor allem, weil die Künstlerin erst vor zwei Jahren ihr allererstes Buch herausgegeben hat, und in der Szene eigentlich noch «neu» ist. «Ich dachte erst, da wolle sich jemand einen Scherz mit mir erlauben und habe ihn gegoogelt», sagt sie und lächelt beinahe verlegen. Als dann klar war, dass es ernst gemeint war, sagte sie natürlich zu, nicht ohne vorher einen befreundeten Autor um Hilfe zu bitten, denn sie wusste, alleine würde sie das Recherchieren, Texten und Zeichnen in der kurzen Zeit nicht stemmen können. Am Ende stand ein 20-Seiten starkes Buch, das die Frauenrechtsgeschichte seit 1849 erzählt. Gerade ist sie zurück von der Feier zum 100-Jahre-Frauenwahlrecht in Berlin, wo sie Persönlichkeiten wie Rita Süßmuth und Wolfgang Schäuble kennenlernen durfte. Doch wie kam es eigentlich, dass sich die Schweizerin gegen die vielen jungen – und talentierten, wie



Die Familiengeschichte der Comiczeichnerin Serpentina Hagner spielt im Zürich des 19. und 20. Jahrhunderts. (Foto: Claudia Below)

Hagner selber sagt – Zeichnerinnen durchsetzen konnte und nach Deutschland eingeladen wurde?

#### Von Märchen und anderen Geschichten

Erst 2017 hatte sie ihren ersten Comic «Der Märchenmaler von Zürich» veröffentlicht, den ersten Teil ihrer skurrilen Familiengeschichte, und die Geschichte über ihren Vater Emil Medardus Hagner, Märchenmaler, Künstler und Stadtoriginal. Im September 2018 folgte der zweite Band «Der Blechbauchmaier». Die Vorarbeiten für beide Bücher begannen vor zwanzig Jahren, doch Geschichten sammelt Hagner schon ein Leben lang. In eine Künstlerfamilie hineingeboren – Vater und Mutter malten beide, wenn auch sehr unterschiedlich – kannte sie schon mit fünf Jahren den Unterschied zwischen Expressionismus und Impressionismus und konnte alle grossen Maler auswendig aufzählen. Das Zeichnen war immer ein wichtiger Bestandteil des Familienlebens und prägte sie und ihre beiden Geschwister stark.

Die Kindheit war nicht einfach. Vater Emil oder Miggeli, wie man ihn nannte, kämpfte gegen innere Dämonen, war mal lieb und warmherzig, dann wieder eigenartig und depressiv. Als Älteste fand sich Hagner bald in der Vermittlerrolle zwischen den Eltern wieder und spielte auch für ihre Brüder und ihren Vater die Mutter. «Es geht nicht spurlos an einem vorbei, wenn man als Fünfjährige den eigenen Vater daran hindern muss, aus dem Fenster zu springen oder sich auf eine andere Art umzubringen», erzählt sie. Ohne Sicherheit ein Urvertrauen zu entwickeln ist fast unmöglich. Erst viel später lernte sie, dass man sich auf Menschen auch verlassen kann. Trotz aller Schwierigkeiten hatte Emil auch eine bezaubernde Seite, er zeichnete zum Beispiel das «Schlauraffenland», ein liebevoll gestaltetes Kindermärchen, in dem Zöpfe und Brötchen in Milchbächen schwimmen, die Fladen der Nilpferde aus Lebkuchen bestehen, Wiesel Kasperltheater auf dem Rücken tragen und die Kinder auf dem Rücken der Libellen umherfliegen. «Er hat dieses Buch auch für sich gemacht, er hatte selbst das Gefühl, noch ein Kind zu sein», erinnert sich Hagner, während sie die Seiten umblättert. Die Welt sei ihm meist zu hart erschienen. Während man in anderen Familien oft nichts über das frühe-

## «Ich bin voller

re Leben der eigenen Eltern und Grosseltern erfährt, hatte das Geschichtenerzählen bei Hagners Tradition. Mit etwa vierzig Jahren begann Serpentina Hagner ihren Vater auf den Spaziergängen, die sie gemeinsam unternahmen, wenn es ihm gut ging, über sein Leben und auch das seiner Mutter und Urgrossmutter auszufragen. «Ich habe im Laufe der Jahre sicher 300 Seiten vollgeschrieben», sagt sie. Zum Beispiel – ohne zu viel vorwegnehmen zu wollen – wie die Urgrossmutter Pauline, Tochter einer Fahrenden, 1899 mit einer Schiessbude ans erste Knabenschiessen nach Zürich kam, schwanger wurde und das Kind – das später der Kuckucksgrossvater von Serpentina Hagner wurde – bei der Familie des Vaters liess. Wie die Mutter von Emil Miggeli Hagner ebenfalls unehelich schwanger wurde, und sich ebendiesen Kuckucksgrossvater anlachte, ihm aber nie sagte, dass das Kind nicht von ihm war. Und wie schliesslich Serpentinas Vater mitten im Zürcher Milieu gross wurde. «Manchmal werde ich gefragt, wie viel davon erfunden sei, und die Wahrheit ist: Es ist alles so geschehen, so skurril es scheint. Und weil die Geschichten so aussergewöhnlich waren, sind sie mir wohl auch so gut im Gedächtnis geblieben». In ihren Comics hat die Zeichnerin die zu dunk-

**«Der Vorteil des Alters ist, dass man sich nicht mehr so leicht aus der Ruhe bringen lässt.»**

len Episoden jedoch ausgelassen – «die wären höchstens für einen Psychiater interessant», meint sie mit einem Lachen. Das Zeichnen und Schreiben über ihre Familie habe ihr geholfen, das Erlebte zu verarbeiten und Distanz dazu zu gewinnen. In ihren Recherchen zu den Orten, an denen sich die Szenen abspielten, lernte sie ihre Heimatstadt noch besser kennen. Die Zeichnungen zeigen Zürich zwischen und während der Weltkriege, frivol und dekadent zugleich, aber immer mit einem humorvollen Unterton.

#### Hartnäckigkeit zahlt sich aus

Wieso aber hat sie sich so viel Zeit gelassen mit ihrem ersten



# Geschichten»

Comic? Als Jugendliche hatte sie erst ganz andere Pläne. Zwar zeichnete und malte sie immer nebenbei, aber ihr grosser Wunsch war es, Köchin zu werden. «Nach dem Vorkurs an der Kunstschule, einer abgebrochenen Ausbildung am Werkseminar und einer kurzen Zeit als Bohemien – im Nachhinein eine Spinnerei – versuchte ich, bei den grossen Köchen Zürichs eine Lehrstelle zu finden», erzählt sie. «Doch die Restaurants wollten damals keine Frauen in der Küche». Auch in einer Kulturbeiz, bei der sie anheuerte, sagte man ihr, sie hätte doch gar keine Erfahrung darin, grosse Gruppen zu bekochen.

Was durchaus stimmte. Aufgeben wollte Hagner deswegen trotzdem nicht. Stattdessen brachte sie sich selber das Würsten bei und belieferte die Beiz fortan mit hausgemachten Würsten, an denen sie so gut wie nichts verdiente. Die Rechnung ging dennoch auf: Wenig später bot man ihr die Stelle in der Küche der Kulturbeiz an. «Und so begann meine Karriere als Köchin», erzählt sie, die Kochbücher liest, wie andere Krimis lesen. Zahlreiche Bänder im Regal zeugen von ihrer Leidenschaft: Da steht die Pauli Kochbibel neben dem neuesten Ottolenghi-Wurf.

Der Wunsch, ihre Familiengeschichte in einem Comic festzuhalten, wurde langsam stärker, aber erst traute sie sich das Projekt nicht richtig zu. «Ich verglich meine Malerei mit der meines Bruders, der die technische Präzision meiner Mutter geerbt hat, wäh-



rend meine eigenen Arbeiten eine gewisse Naivität besitzen, ähnlich wie die meines Vaters», sagt sie. Dennoch reichte sie schliesslich eine Zeichnung am Comicfestival in Lenzburg ein und holte unverhofft den ersten Preis. Vom eigenen Erfolg überrumpelt, sagte sie ein Radiointerview ab und wandte sich schnell wieder dem Kochen zu. «Heute würde ich das nicht mehr tun», meint die Künstlerin rückblickend. «Das ist der Vorteil des Alters: Man sieht die Dinge etwas gelassener und lässt sich nicht so sehr aus der Ruhe bringen».

### «Alleine ist es nicht zu schaffen»

Als sie sich schliesslich an die Arbeit machte, den ersten Band zu verfassen und erstmal nur Absagen von den Verlagen erhielt, riet ihr eine gute Freundin, am Comicbuch-Wettbewerb

der Berthold-Leibinger-Stiftung teilzunehmen. Prompt wurde sie als einzige Schweizerin mit einem Finalistinnenpreis prämiert. «Diese Auszeichnung war einer der Gründe dafür, dass mich Andreas Kaernbach für die Arbeit zum 100-Jahre-Frauenwahlrecht-Jubiläum anfragte». Aber irgendwie scheint sie immer noch überrascht zu sein über den unerwarteten Lauf der Dinge. «Es ist verrückt», sagt sie, «aber es stimmt wohl, wenn Menschen sagen, sie seien halt immer drangeblieben», überlegt sie. «Man muss sich stets einen kleinen Raum für seine Leidenschaft freihalten. Irgendwann klappt es – oder eben nicht, das Glück hat ja auch noch ein Wörtchen mitzureden». Was sie mit Sicherheit wisse, ist, dass es ohne die richtigen Menschen um sie herum nie so weit gekommen wäre. «Meine Freun-

de, die mich unterstützt haben, vielleicht andere Freunde hatten, die die richtigen Leute zum richtigen Zeitpunkt kannten, das alles spielt eine grosse Rolle. Alleine ist es nicht zu schaffen». Sie geniesse jetzt den Moment, es sei eine schöne Erfahrung, die ihr sehr gut tue. Wenn sich alles ein wenig gesetzt hat, will sie sich dem dritten Band ihrer Saga widmen, «denn ich bin noch voll von Geschichten, die mir in den Sinn kommen, wenn ich durch die Stadt spaziere». ■

Die beiden Comic-Bände «Der Märchenmaler von Zürich» und «Der Blechbauchmaier» sind sowohl im Canto Verde am Meierhofplatz als auch im Infozentrum unserer Quartierzeitung erhältlich.



## Kunst beim «Höngger»

### Bäume – Höngger Bäume – Winter

Die Ausstellung der Höngger Künstlerin Corinna Polke dauert bis Mitte April und kann während der Bürozeiten (Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr) des «Hönggers» besucht werden.

Wir freuen uns auf Sie am Meierhofplatz 2.  
Ihr «Höngger»-Team

Katholische Pfarrei  
Heilig Geist Höngg

reformierte  
kirche zürich

### «Ein Gläschen in Ehren...»

Dienstag, 26. Februar, 19 Uhr,  
Pfarreizentrum Heilig Geist

ReferierBar mit Urs Rohr



Alkohol ist und bleibt die Volksdroge Nummer eins. Alkohol ist legal, so gut verfügbar und so billig wie noch nie. Welche Probleme verursachen Bier, Wein und Schnaps? Wie sieht ein risikoarmer Umgang mit Alkohol aus?

Urs Rohr ist Risikopädagoge und arbeitet bei der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich

Danach Diskussion und Austausch bei einem kleinen Apéro. Kosten Fr. 10.-.

Auskunft bei Patricia Lieber, Telefon 043 311 30 32 oder E-Mail: plieber@kathhoengg.ch

LISTE  
3

FDP  
Die Liberalen



Christian  
Mossner

Für Sie in den Kantonsrat  
am 24. März 2019

«Zukunft gestalten  
statt verwalten.»

christianmossner.com

Wir machen Zürich.

handglismets.ch

Der Höngger Onlineshop für Handgestricktes.  
Bestellen Sie jetzt auch unter 043 311 40 60.  
Erlös zugunsten der Bazar-Projekte.

### QUARTIERRUNDGANG ZUM ROSENGARTENPROJEKT

Wir laden Sie herzlich ein zu einem Quartierrundgang entlang der Rosengartenstrasse.

Gemeinderätin Simone Brander und die Kantonsratskandidierenden der SP 6 & 10 besprechen mit Ihnen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Autoschneise im Herzen von Wipkingen.

**Datum:**  
Sa. 23. Februar 2019,  
14.00 bis 16.30 Uhr  
Anschliessend Apéro

**Treffpunkt:**  
Tramhaltestelle  
Milchbuck

### BILDUNG UND CHANCEN(UN)GLEICHHEIT

Welche Auswirkungen hat Chancengleichheit zu Beginn der Schulzeit? Welchen Einfluss hat sie am Ende dieser Zeit? Was kann unternommen werden, um die Chancengerechtigkeit zu erhöhen?

Wir diskutieren mit den Kandidierenden für den Kantonsrat und zeigen auf, wie sich die SP für mehr Chancengerechtigkeit einsetzt.

**Datum:**  
Do. 28. Februar 2019,  
19.30 bis 21.00 Uhr  
Anschliessend Apéro

**Ort:**  
Alterszentr. Stampfen-  
bach, Lindenbachstr. 1  
8006 Zürich

Die Anlässe sind öffentlich.  
Wir freuen uns auf Sie!

SP

### Sind Sie auf der Suche nach einem Babysitter?

Der Frauenverein Höngg (FVH) vermittelt Babysitter für stundenweise Einsätze (keine Tagesmütter oder Nannys). Wir vermitteln Jugendliche ab 13 Jahren, die einen SRK-Babysitter-Kurs absolviert haben, sowie Studierende als Babysitter. Die Babysitter-Vermittlung steht ausschliesslich Mitgliedern des Frauenverein Höngg zur Verfügung. Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 30.- pro Jahr, eine Anmeldung zur Mitgliedschaft ist jederzeit möglich.

Nähere Informationen  
und Anmeldung:

www.frauenverein-hoengg.ch



FRAUENVEREIN HÖNGG

Tea & more  
finest quality

Nicht vergessen, am 14. Februar  
ist Valentinstag.

Bei uns finden Sie originelle  
Geschenkideen für Ihre Liebsten.

Hönggerstrasse 118, 8037 Zürich  
Telefon 044 271 71 07

Haltestelle Waidfussweg, gegenüber Bindella  
Ihr Tea & more Team.  
www.teaandmore.ch



20% Rabatt  
auf Tee-Zubehör.



Tauchen Sie ein  
in unsere kleine,  
verführerische Teewelt.

## Höngger Fauna

## Tierische Funktionskleidung

**Wind- und wasserdicht, thermoregulierend und pflegeleicht. Das sind Anforderungen, die wir Menschen je nach Wetter und Freizeitaktivitäten, Sport oder Arbeit an unsere Kleidung stellen. Und auf den Begriff Hightech-Kleidung sind wir mächtig stolz. Dabei ist uns die Natur einmal mehr um Jahrtausenden voraus.**

..... Dr. Marianne Haffner

Ein Vogel braucht frühmorgens nicht zu überlegen, was er denn heute anziehen soll, sein Federkleid ist immer passend. Dabei ist sein Körper nicht einmal vollständig mit Federn besetzt. Dies sieht man an einem Poulet gut, wo zwischen Feldern gerupfter Federn glatte, federlose Haut ist. Trotzdem sieht man am Vogelkörper von aussen keine nackten Stellen. Dafür sorgen die Konturfedern. Wie ihr Name sagt, geben sie die äussere, meist aerodynamisch optimierte Körperform. Jede von ihnen hat einen langen Schaft. Von diesem zweigen, wie die Nadeln bei einer Eibe, rechts und links Primäräste ab. Auf diesen wiederum sitzen sich zwei gegenüberstehende Reihen von Sekundärästen: auf der einen Seite leicht gebogene glatte Bogenstrahlen, auf der anderen mit feinsten Häkchen besetzte Hakenstrahlen. Die Hakenstrahlen des einen Primär-

astes verhaken sich in die Bogenstrahlen des benachbarten. So bildet sich eine kompakte Fläche: die Federfahne. Diese wirkt als Tragfläche bei den Schwungfedern der Flügel und als Steuerruder bei den Schwanzfedern. Auch die Konturfedern am Körper bilden Flächen, die wie bei den Flugfedern die Färbung und Musterung des Vogels ausmachen. Das ölige Sekret seiner Bürzeldrüse streicht der Vogel regelmässig mit dem Schnabel auf seine Federn. Damit pflegt er sie nicht nur, sondern er macht sie auch wasserabstossend. Ebenso schützt das Sekret vor Pilzen und Mikroben und enthält Vitamin D, das sich unter Lichteinfluss zu Vitamin D wandelt und vom Vogel wieder aufgenommen wird. Unter den Körperfedern befinden sich Daunenfedern. Bei ihnen haben die Hakenstrahlen keine Haken, wodurch die Federäste keine Flächen bilden, sondern flauschig weich in alle Richtungen abstrahlen. In den Daunen verfangt sich eine körpernahe, isolierende Luftschicht.

#### Zurück in den Naturkreislauf

Sind Federn einmal abgenutzt, fallen sie aus und neue wachsen nach. Ausgefallene Federn werden von anderen Tieren als Nestpolster verwendet und Mäuse



Durch das Aufrichten der Federn verdickt das aufgeplusterte Rotkehlchen gezielt die isolierende Luftschicht der Daunenfedern.



Viele Konturfedern haben in ihrem unteren Teil eine flauschige Daunenstruktur. (Fotos: Dr. Hans-Peter B. Stutz)

knabbern gerne daran, weil Keratin ein Eiweiss ist. Von Mikroben zerlegt, gelangen Federn schliesslich zurück in den Naturkreislauf. So stellt weder deren Herstellung noch Entsorgung ein Umweltproblem dar. Eingepackt in unsere

topmoderne Hightech-Kleidung, sollten wir das Gefieder unserer Vögel mit grossem Respekt betrachten. Es entstand bereits vor rund 150 Mio. Jahren und erfüllt Funktionen, von denen wir bisher nur träumen können. ■

## Frank Frei

#### Am Gratisbuffet

Es gibt Wochen, da habe ich schlicht keine Idee für diese Kolumne. Ein grauenhafter Zustand. Die viel beschriebene «Angst vor dem weissen Blatt Papier» hat sich ohne zu zögern in die «Angst vor dem leeren Bildschirm» verwandelt. Es nützt nichts, das Word-Dokument rosa einzufärben. Leer bleibt leer. In solchen Fällen nerve ich dann die Redaktion und frage nach einem Input. Worauf mir diesmal alle fertigen Artikel vorab zugesandt wurden. Auch das Editorial. Journalist\*innen, heisst es dort, treffe man an jedem Gratisbuffet. Wundert mich ja nicht, bei den Löhnen, welche die Verlage bezahlen, während sie trotz Millionengewinnen für die Aktionäre, laufend, ausser bei dieser

Zeitung, Stellen auf den Redaktionen abbauen. Doch der miese Ruf der Journalist\*innen gründet nicht zwingend auf einer Berufskrankheit. Ich, der sich ja nicht zu dieser Journi-Meute zählt, besuche zum Beispiel auch regelmässig Kunstvernissagen, Tage der offenen Tür, Informationsveranstaltungen der Stadt, im Notfall sogar kirchliche Veranstaltungen – einfach alles, was irgendwo mit einem «danach Apéro» oder noch besser «Apéro riche» angekündigt wird. Und ich bin da nie alleine. Im Gegenteil: Mit der Zeit entdeckt man, egal wohin man geht, die immer wieder gleichen Gesichter, die dem Anlass gerecht versuchen, interessiert dreinzuschauen oder sogar intelligente Fragen zu stellen – während sie ungeniert «nebenbei»

das Buffet plündern. Das ist wie im Film «Harald and Maude» (1971): Harald trifft auf Beerdigungen ihm fremder Menschen immer wieder auf Maude. Für jüngere Semester lässt sich zu diesem Thema «The Wedding Crasher» (2005) zitieren. Ein faszinierender Mikrokosmos. Und ich denke mir dann immer, dass, wenn sich die verschiedenen Veranstalter mal unterhalten würden, dann flöge die ganze Chose auf. Zum Glück tun sie das nicht – oder dann kommt ihnen der Datenschutz dazwischen. Mir und meiner «Clique» kommt das zugute, haben wir uns doch schon so manches Nachtessen gespart und wurden nebenbei noch kulturell oder kulinarisch gebildet. Bestimmt gibt es auch in Höngg solch nette öffentliche Anlässe. Ich

kann sie nur empfehlen und werde mir gelegentlich den Veranstaltungskalender dieser Zeitung ansehen. Wann sehen wir uns? ■

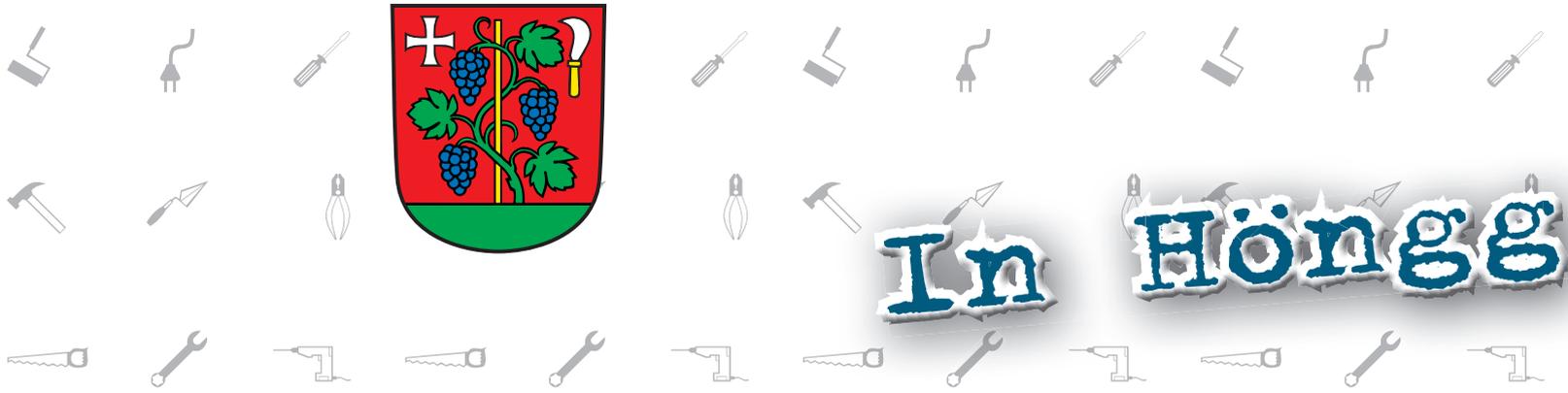
*Es grüsst vollgestopft lallend  
Frank Frei*



#### Zur Person

Frank Frei ist ein Pseudonym. Er oder sie sendet der Redaktion «frank und frei» Kolumnen ein und wird bei

Gelegenheit auch um eine solche gebeten. Reaktionen der Leserschaft werden gerne gedruckt. Einfach einsenden an [redaktion@hoengger.ch](mailto:redaktion@hoengger.ch)



# In Höngg

**50 Jahre**

**F. Christinger  
Haustechnik**

Heizkesselauswechslungen  
Service/Reparaturen

felix.christinger@gmail.com  
8049 Zürich

**Tel. 044 341 72 38**

**René Frehner**  
Dipl. Dachdeckerpolier

Limmattalstrasse 291  
8049 Zürich  
Telefon 044 340 01 76  
r.frehner@frehnerdach.ch  
[www.frehnerdach.ch](http://www.frehnerdach.ch)

Ausführung von Dachdecker-  
Arbeiten in Ziegel, Eternit,  
Schiefer und Schindeln sowie  
Unterhaltsarbeiten an Dach  
und Känneln

**Einbau von Solaranlagen**

**ADRIAN SCHAAD**  
MALERGESCHÄFT

Rebstockweg 19    Renovationen innen  
Postfach 597, 8049 Zürich    Bau- und Dekorationsmalerei  
Telefon 044 344 20 90    Tapeziererarbeiten  
Fax 044 344 20 99    Fassadenrenovierungen  
info@adrianschaad.ch    Farbgestaltung  
[www.adrianschaad.ch](http://www.adrianschaad.ch)

**3 GENERATIONEN  
60  
JAHRE  
QUALITÄT**

**k. greb  
& sohn**  
Haustechnik AG

Ihr Partner  
für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure  
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z  
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Standorte  
Riedhofstrasse 285  
8049 Zürich  
Beckenhofstrasse 56  
8006 Zürich  
Telefon 044 341 98 80  
[www.greb.ch](http://www.greb.ch)

**Auto Höngg**

Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
- EU-/US-Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

Alles aus  
einer Hand!

Auto Höngg Zürich · [www.a-h.ch](http://www.a-h.ch)  
Limmattalstrasse 136 ·  
8049 Zürich · Werkstatt 044 341 00 00  
Verkauf 044 344 14 44

**GLAS MÄDER**  
044 299 20 00

Freyastrasse 12 · 8004 Zürich · [www.glas-maeder.ch](http://www.glas-maeder.ch)

**Kropf Holz GmbH**

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Service  
**VELUX**  
Dachfenster

**Urs Kropf**  
Geschäftsführer  
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142  
8049 Zürich  
Telefon 044 341 72 12

[www.kropf-holz.ch](http://www.kropf-holz.ch)  
info@kropf-holz.ch

**Elektro Stiefel**  
GmbH

Limmattalstrasse 67  
**8049 Zürich**  
Telefon 044 341 17 17

[www.elektro-stiefel.ch](http://www.elektro-stiefel.ch)

**Stark- und Schwachstrom  
Telekommunikation  
Netzwerke  
Reparaturen und Umbau**

**Holzworm 2000**  
service-  
schreinerei

**claudio bolliger**  
frankentalerstrasse 24  
8049 zürich  
telefon/fax 044 341 90 48  
[www.holzworm2000.ch](http://www.holzworm2000.ch)

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch



gerne für Sie da:



**20% Höngger-Rabatt für Neukunden!**

Profitieren Sie von unserem Sonderangebot. Das Angebot gilt auf sämtliche Malerarbeiten (ausser Fassadenarbeiten). Zu einer persönlichen Besprechung sind wir jederzeit gerne bereit.

Rufen Sie uns an!  
044 344 50 40



**kneubühler ag**  
maler- und gipserarbeiten  
www.maler-kneuebuehler.ch



**Ofenbau  
Plattenbeläge  
GmbH**

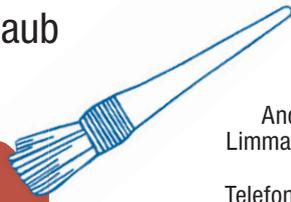
Heizenholz 39  
8049 Zürich  
Telefon 044 341 56 57  
Mobile 079 431 70 42  
info@denzlerzuerich.ch  
[www.denzlerzuerich.ch](http://www.denzlerzuerich.ch)

**Bolliger**

NATURSTEINBELÄGE  
KUNSTKERAMIKBELÄGE  
KERAMISCHE WAND-  
UND BODENBELÄGE

**Bolliger  
Plattenbeläge GmbH**  
Glattalstrasse 517  
8153 Rümlang  
Telefon 044 341 24 03  
[www.bolliger-belaege.ch](http://www.bolliger-belaege.ch)

**DS David Schaub  
Höngg**



Maya Schaub  
Andreas Neumann  
Limmattalstrasse 220  
8049 Zürich  
Telefon 044 341 89 20  
[www.david-schaub-zuerich.ch](http://www.david-schaub-zuerich.ch)

IHR MALERATELIER  
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN  
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

**ROLF WEIDMANN AG**



Bauspenglerei  
Metallgestaltung  
Steilbedachungen  
Flachbedachungen

Neugutstrasse 25  
8102 Oberengstringen  
Tel. 044 750 58 59

[www.rolf-weidmann.ch](http://www.rolf-weidmann.ch)



**Walter Caseri**  
Nachf. R. Caseri

**Sanitäre Anlagen**

Winzerstrasse 14  
8049 Zürich  
Telefon 044 344 30 00  
Fax 044 344 30 01  
E-Mail info@caseri.ch  
[www.caseri.ch](http://www.caseri.ch)

**BRUDER & ZWEIFEL**

**Ungepflegte  
Gärten  
im Winter  
sind Schnee  
von gestern.**

Gartenbau GmbH,  
Vogtsrain 49, 8049 Zürich  
[www.bzgartenbau.ch](http://www.bzgartenbau.ch)  
Telefon 079 677 15 43




**RENÉ PIATTI**  
MAURERARBEITEN  
8049 ZÜRICH  
NACHFOLGER  
**SANDRO PIATTI**  
Imbisbühlstrasse 25a  
Mobil 079 236 58 00



Online seit 4. Februar 2019

## Tanzabend und Kinderfasnacht



Spiderman an der Schokokuss-Schleuder.

Während am vergangenen Freitag Tanzfreudige das Tanzbein zu den Klängen von «The Circles» schwenkten, verkleideten sich Kinder von Höngg und Umgebung am Samstag für die Fasnacht.

Am Abend des 1. Februars verwandelte sich das Pfarreizentrum Heilig Geist in eine grosse Tanzfläche. Rund 150 Leute pilgerten dahin, wo die Gruppe «The Circles» das Publikum mit ihren rockig-poppigen Klängen beschall-

te. Die einen hüpfen und tanzten ausgiebig, während andere von aussen die Tanzfläche bestaunten. Gute Gespräche und lautes Gelächter füllten neben der Musik den Raum. Als Verpflegung stellte die Gruppe Gesellschaftlicher Anlässe (GGA), die das ganze Wochenende im Einsatz war, saftige Weisswürste und Bretzel mit schmackhaftem Süsssenf bereit.

### Kinderfasnacht

Nach einem ausgelassenen Abend für die Erwachsenen wollten am folgenden Tag auch die Kleinen feiern gehen. Bereits um 14 Uhr erschienen die ersten Familien im Pfarreizentrum. Die Kinder strömten in Scharen zum Büchschenschiessen und zur Schokokuss-Schleuder, an denen alle ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen konnten. Die mutigen Kinder konnten im Untergrund ihre Furchtlosigkeit beweisen, denn dort befand sich eine gruselige Geisterbahn. Für all jene, die sich noch zu wenig verkleidet fühlten, gab es eine Schminckecke. Diese Angebote wurden von der Pfadi St. Mauritius-Nansen vorbereitet, aufgestellt und betreut. Auch zur Freude der Eltern. So konn-

Keine Spaghetti Bolognese, dafür eine Riesenpolonaise mit Gross und Klein.

(Fotos: Noah und Dirk Hosenfeld)



## Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch).

Diese Zeichnung hat Selma (6 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 24.



## der Pfarrei Heilig Geist

ten sie sich in einem geschützten Rahmen bei Kaffee und Kuchen, oder allenfalls bei einem Cüpli, ausgiebig unterhalten. Für kleine und grosse Schleckmäuler gab es neben Kuchen auch Süssigkeiten-Spiesse oder Berliner und für die salzigen Essliebhaber leckere Hot Dogs.

### Zauberhafte und musikalische Unterhaltung

Die «Wild Kats» aus Zürich-Affoltern unterhielten auch dieses Jahr das Publikum mit ihren Drums und luden Klein und Gross ab drei Uhr nachmittags zum Tanzen ein. Gesamthaft spielten sie eine gute Stunde, allerdings mit Unterbruch, denn dazwischen fand die Zaubershow mit Selim Tolga statt. Der Zauberer faszinierte die

Kinder mit seinen verschiedenen Zauberstäben, die zu Beginn gar nicht funktionierten. Zum Glück konnte mit dem Zauberwort «Fasnacht» Hilfe geleistet werden. Die Kinder lachten viel, sie hatten eine Menge Spass. Nach der zweiten musikalischen Einlage folgte die viel erwartete Maskenprämierung: Die fünfzehn kreativsten, aufwändigsten und originellsten Kostüme wurden mit einem Preis belohnt. Leider konnten nicht alle 80 Teilnehmenden gewinnen, weshalb es zum Abschluss «öpis mit Spaghetti» – Zitat eines Kindes – gab, nämlich eine riesige Polonaise. Damit aber niemand mit leeren Händen nach Hause gehen musste, erhielten alle ein Kinder-Überraschungsei. ■  
*Eingesandt von Joyce Otazo*

Kinderpublikum an der Zaubershow – was zieht Selim Tolga als nächstes aus dem Zauberkasten?



## Höngg aktuell

Montag, 18. Februar

### Bewegung mit Musik

8.45 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Senioren 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montagmorgen, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Mittwoch, 20. Februar

### Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Senioren 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

Donnerstag, 21. Februar

### Indoor-Spielplatz

9.30 bis 16 Uhr. Der Kulturkeller steht offen für Kinder mit ihrer Begleitung zum Turnen, Herumtollen und Spielen. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Freitag, 22. Februar

### Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

### Live Konzert Brit-Rock

20.30 bis 23.30 Uhr. Mr. Leader, Old Gypsy Man's Hat. Bar ab 20.30 Uhr, Konzertbeginn 21 Uhr.

Abendkasse. Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Sonntag, 24. Februar

### Active Sunday – Bewegungslandschaft

10 bis 17 Uhr. Die ETH macht das Sport Center Hönggerberg in den Wintermonaten an mehreren Sonntagen öffentlich zugänglich und zur Erlebnishalle. Kinder bis 8 Jahre und in Begleitung sind willkommen, sich unter fachmännischer Anleitung auszutoben. Aufgrund grosser Beliebtheit ist der Andrang am Vormittag sehr gross. Und es kann vorkommen, dass der Aufenthalt in der Halle limitiert wird. ETH Hönggerberg, Robert-Gnehm-Platz 1.

### Knospen und Frühblüher – dem Frühling auf der Spur

14 bis 16 Uhr. Naturspaziergang. Auf Spurensuche nach den ersten Frühlingsboten im Pflanzenreich. Wer trotz der kalten Temperaturen und beschert der Landschaft nach dem Winter die ersten Farbtupfer? Die Gruppe sucht nach Überlebenskünstlern mit Frostschutzmittel und versucht an den Knospen abzulesen, welcher Strauch sich darin versteckt. Neben den Pflanzen erspähen die Teilnehmer\*innen mit etwas Glück auch andere Waldbewohner. Wer hat, bringt Feldstecher und Handlupe mit. Haltestelle Schützenhaus, Bus 38.

Fortsetzung auf Seite 20

praktikum@hoengger.ch

Online seit 1. Februar 2019

## Ein L für «überholEn»

Und schon wieder beinahe in den Randstein gefahren. Der Motor klingt komisch. Ich kuppel, doch nichts verändert sich. «Weg vom Gas, wenn du kuppelst. Und die Kupplung «fiiiiiiin» wieder kommen lassen.» Sätze, die ich nun schon sehr oft gehört habe, die aber anscheinend nicht bis zu meinen Füssen durchkommen. Hinter mir hupt jemand, ich bin wohl zu langsam losgefahren, als die Ampel auf Grün gewechselt hat. Nun ja, verständlich, es ist Feierabendverkehr, da drehen die Menschen durch, wenn sie am Auto vor sich ein «L» sehen. Leicht gestresst

will ich kuppeln und schalten, anscheinend im falschen Moment, der Motor stirbt. Jedes Auto ist anders, das musste ich lernen als ich in den Fahrstunden kurz aufeinander gleich drei verschiedene Kisten auf Rädern fahren musste. Und zu meinem Pech bin ich mit dem ersten Gefährt am besten ausgekommen. «Dort vorne, nach dem Fussgängerstreifen, biegen wir rechts ab», tönt es neben mir. Ich beginne also mit der Blickreihenfolge, die ich im stehenden Zustand unglaublich gut beherrsche. In fahrendem weniger. «Innenspiegel, Aussenspie-

gel, Seitenblick, Blinker setzen, Kontrollblick. Jetzt inspüren», murmle ich vor mich hin. «Das ist viel zu wenig eingespurt, da hätten noch zwei Velos Platz neben dir», der Fahrlehrer öffnet die Tür, um mir meinen Fehler zu zeigen. Zu meiner Verteidigung: Während dem Abbiegen musste ich gleichzeitig darauf achten, zu bremsen, aber nicht zu fest, nicht von der Spur abzukommen, und im Spiegel auch wirklich etwas zu sehen, nicht bloss formeshalber den Seitenspiegel anzustarren. Sollen die Velofahrer doch selber schauen, wo sie bleiben. Multitasking ist

wohl doch nichts für mich, mein jahrelanger Irrtum ist aufgefliegen. Der Verkehr in der Stadt Zürich ist ein einziges Risikogebiet, mit wütenden, rücksichtslosen und gestressten Menschen hinter den Steuern von Fahrzeugen, mit denen sie viel zu viel Schaden anrichten könnten. Und mit einem L am Auto ist man ihrem Frust am meisten ausgesetzt. Meine Bitte an Sie: Seien Sie geduldig mit den Lernfahrer\*innen. Hupen hilft nichts und schneller nach Hause kommen Sie trotzdem nicht. ■

Lara Hafner,

Praktikantin beim «Höngger»

# Gesundheits-Ratgeber

Online seit 25. Januar 2019

## Das Kissen – mehr als eine Kopfstütze

**Der Kampf mit dem Kissen: Wer jeden Abend mit seinem Kissen ringt und morgens nicht erholt, sondern verspannt oder sogar mit Schmerzen im Nacken- und Schulterbereich aufwacht, sollte seinem Kissen grössere Bedeutung schenken.**

Die Wahl des richtigen Kopfkissens trägt entscheidend zu einem erholsamen Schlaf bei. Neben der Matratze und dem Lattenrost, ist das Kissen für die Schlafposition und die richtige Lagerung der Wirbelsäule entscheidend. Es bietet dem Kopf Halt, entlastet die Halswirbelsäule und verhindert, dass die Hals- und Nackenmuskeln überdehnt werden. Gleichzeitig ist das Kissen neben der Matratze der am meisten beanspruchte Teil des Bettes. Durchschnittlich trägt es Nacht für Nacht etwa 4,7 Kilogramm, was dem Gewicht des

Kopfes eines Erwachsenen entspricht, hält bis zu 40 Kopfbewegungen stand und nimmt über den Kopf abgegebene Wärme und Feuchtigkeit auf. Es lohnt sich daher in vielerlei Hinsicht, sich nicht gedankenlos auf seinem Kissen auszuruhen, sondern dieses genauer unter die Lupe zu nehmen.

### Sich und sein Kissen kennen

Jeder hat schon mal schlecht geschlafen, unruhig gelegen oder sich nachts von einer Seite auf die andere gewälzt. Wem das jedoch des Öfteren passiert, sollte sich zu seinem Kissen die folgenden Fragen stellen. Wie ist die eigene Schlafposition? Schläft man häufiger auf der Seite, auf dem Rücken oder auf dem Bauch? Stützt das Kissen diesbezüglich, oder ist es eigentlich im Weg? Die zweite Frage dreht sich um die Beanspru-

chung des Kissens. Knuddelt man es zusammen oder stösst man es nachts weg? Braucht man es eher zum Lesen vor dem Schlafen? Und zu guter Letzt geht es darum, wie sich das Kissen anfühlt, gewertet nach den Kriterien Füllung und Bezug. Wer sich seiner Schlafgewohnheiten und Bedürfnisse bezüglich Kissen bewusst ist, wird schnell herausfinden, ob ein neues benötigt wird. Sie sollten aufgrund der nächtlichen, hohen Beanspruchung sowieso alle drei bis fünf Jahre ersetzt werden.

### Das richtige Kissen finden und ausprobieren

Wer sich für ein neues Kissen entscheidet, sollte es zwingend vor dem Kauf ausprobieren, nicht nur im Geschäft, sondern auch zu Hause. Auserwählte Fachhändler beraten gerne bei der

Auswahl des geeigneten Kissens, welches anschliessend kostenlos mit nach Hause genommen und für ein paar Nächte getestet werden kann. Ein kurzes Ausprobieren im Laden bringt nicht immer den gewünschten Erfolg. Einmal das Kissen überschlafen bringt mehr. (pr)

### Creativa Schlafcenter AG

Wehntalerstrasse 539  
8046 Zürich  
www.betten-center.ch  
Telefon 044 371 72 71  
kontakt@betten-center.ch  
Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Freitag,  
10 bis 12 Uhr und 13.30 bis 18.30 Uhr  
Samstag, 10 bis 16 Uhr  
Montags geschlossen

## Ab sofort buchen zu Vorzugspreisen: **Private\* Glückwünsche fürs 2020**

Je früher Sie Ihr privates Glückwunschinserat buchen, desto günstiger ist es. Zudem bieten wir die individuelle Gestaltung kostenlos.

**Gestaffelte Vorzugspreise für die Jahresrückblickausgabe «Höngger», 27. Dez., oder «Wipkinger», 12. Dez.:**

### Buchung im

Februar	Fr. 10.-/Feld	Mai	Fr. 16.-/Feld	August	Fr. 22.-/Feld	November	Fr. 28.-/Feld
März	Fr. 12.-/Feld	Juni	Fr. 18.-/Feld	September	Fr. 24.-/Feld	Dezember	Fr. 30.-/Feld
April	Fr. 14.-/Feld	Juli	Fr. 20.-/Feld	Oktober	Fr. 26.-/Feld		

### Grössen- und Preisbeispiele

#### Muster 1 B x 3 H = 3 Felder

Fr. 30.-, wenn bereits im Februar gebucht.  
Oder Fr. 90.-, wenn Buchung erst im Dezember erfolgt.

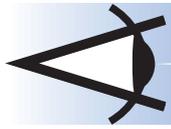
#### Muster 2 B x 3 H = 6 Felder

Fr. 60.-, wenn bereits im Februar gebucht.  
Oder Fr. 132.-, wenn Buchung erst im August erfolgt.



Alle Grössen gemäss der Tariffdokumentation sind möglich. Die privaten Glückwunschinserate werden auf einer speziellen Sammelseite gedruckt.

\* Das Angebot gilt ausschliesslich für Privatpersonen, die Verrechnung erfolgt im Buchungsmonat.



Für diese Rubrik ist  
ausschliesslich die unterzeichnende  
Person verantwortlich.

## Im Blickfeld

Online seit 29. Januar 2019

### Zersiedelung stoppen

**Seit 1985 sind in der Schweiz rund 584 km<sup>2</sup> überbaut worden, was mehr als der Fläche des Genfersees entspricht. Und jede Sekunde wird ein weiterer Quadratmeter Landschaft zugebaut. Boden wächst aber nicht nach. Mit der Zersiedelung gehen Natur, Landschaft, Artenvielfalt und Kulturland verloren.**

Heute stehen in der Schweizer Landschaft zehntausende Wohnungen leer. Sie wurden in den letzten Jahren neu gebaut, aber offensichtlich nicht dort, wo eine Nachfrage nach Wohnraum besteht. Es wird gebaut, es wird überbaut, und wenn die Bauzonen verbaut sind, werden die nächsten Flächen eingezont. So schreitet die Zersiedelung munter voran. Eine überregionale Planung und Koordination zwischen den Gemeinden und Kanto-

nen fehlt in den meisten Fällen. Ein so verschwenderischer Umgang mit dem Boden ist schädlich und kurzfristig. Versiegelten Boden wieder in Natur umzuwandeln ist praktisch ein Ding der Unmöglichkeit. Die Zersiedelungsinitiative begegnet diesem Landfrass mit einer Begrenzung der schweizweiten Fläche an Bauzonen auf dem heutigen Niveau.

#### Bodenschutz und Ernährung

Mit der fortschreitenden Zersiedelung verliert die Schweizer Landwirtschaft laufend wertvollen Boden, ihre wichtigste Ressource. Mit jeder Bautätigkeit wird Bodenfläche versiegelt und damit der Lebensraum von vielen nützlichen Insekten und Bodenorganismen zerstört. Je mehr landwirtschaftliche Fläche verschwindet, desto weniger Le-

bensmittel stammen direkt aus der Region. Die Menschen legen heute vermehrt Wert auf lokale und saisonale Produkte, im Wissen, dass jeder zusätzliche Transportweg direkt zum Klimawandel beiträgt. Das Stoppen der Zersiedelung ist eine notwendige und grundlegende Voraussetzung zur Bewahrung des Bodens.

#### Intelligente Raumplanung

Als Folge der Zersiedelung wächst insbesondere auch das Verkehrsaufkommen Jahr für Jahr weiter. Hier braucht es dringend eine intelligente Raumplanung, damit die Distanzen zwischen Wohnen, Arbeit und Freizeit nicht noch länger werden. Die weitere Siedlungsentwicklung muss in bereits erschlossene Gebiete gelenkt werden. Nur mit einer vorausschauenden Planung können

Wege kurzgehalten und intakte Landschaften erhalten werden.

#### Ja zur Zersiedelungsinitiative

Die Zersiedelungsinitiative bewahrt die schönen Landschaften in der Schweiz und damit auch unsere Lebensqualität. Nur durch einen haushälterischen Umgang mit dem Boden kann auch weiterhin genug Wohnraum entstehen, ohne dass dafür immer noch mehr Grünflächen geopfert werden. ■



Kathy Steiner,  
Kantonsrätin  
GRÜNE

Online seit 4. Februar 2019

### Prämienverbilligung: mehr für Familien bei weniger Aufwand

**Die Grünliberalen setzen sich bei der aktuellen Gesetzesrevision im Kanton dafür ein, dass Familien und Alleinerziehende mehr Prämienverbilligungen erhalten und der Kanton keinen Mehraufwand hat.**

30 Prozent der Bevölkerung im Kanton werden mit Prämienverbilligungen finanziell unterstützt, um die finanzielle Belastung durch die Krankenkassenprämien abzumildern. Aktuell wird das Gesetz im Kantonsrat überarbeitet. Grund genug, die Sicht der Grünliberalen zu präsentieren.

Unbestrittenermassen sollen in Zukunft vermögende Personen keine Prämienverbilligung mehr erhalten. Heute ist dies der Fall,

weil aufgrund von Steuerabzügen, zum Beispiel bei Eigenheim-Renovationen, und einem dadurch tiefen steuerbaren Einkommen ein Anspruch auf Prämienverbilligung besteht, trotz eines ansehnlichen Brutto-Einkommens.

Mit diesen unbestrittenen Korrekturen im Gesetz werden finanzielle Mittel frei. Die Grünliberalen setzen sich dafür ein, dass damit Familien und Alleinerziehende mehr Prämienverbilligungen erhalten. Weiter sollen mit der Gesetzesrevision alle anderen heutigen Bezüger von Prämienverbilligungen nicht weniger erhalten als heute. Das ist den Grünliberalen wichtig, weil in den letzten 15 Jahren die Krankenkassenprämien stark ge-

stiegen sind. Gleichzeitig wurden die verfügbaren Mittel für Prämienverbilligung immer stärker für Prämienübernahmen von Sozialhilfebezüger verwendet. Prämienverbilligungs-Bezüger mussten also den Gurt in den letzten Jahren kontinuierlich enger schnallen und wären doppelt bestraft, wenn sie mit der Gesetzesrevision nochmals weniger Prämienverbilligungen erhalten würden – dies gilt es zu verhindern.

Letztendlich ist aber wichtig festzuhalten, dass die Ursache für das Problem – die steigenden Krankenkassenprämien – anderswo gelöst werden muss. Die aktuelle Spitalliste hat zu einer Spital-Überkapazität von 25 Prozent ge-

führt und hier besteht grosser Handlungsbedarf. Die Grünliberalen setzen sich mit eigenen Vorstössen für die Minimierung von unnötigen – und für Patienten ungesunden – Operationen und unnötige Kosten ein und werden sich auch in Zukunft engagiert für Verbesserungen in diesem Bereich einsetzen. ■

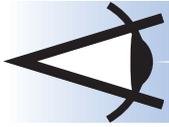


Daniel Häuptli,  
Kantonsrat,  
Grünliberale

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert – und zu wichtigen 10 % aus Ihren Sympathiebeiträgen.

**Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!**

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / Konto 80-2-5 / UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»



Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

## Im Blickfeld

Online seit 4. Februar 2019

### Wassergesetz im Endspurt

**Vor den Sportferien steht ein wichtiger Urnengang an. Am 10. Februar entscheidet sich, ob das kantonale Wassergesetz angenommen oder abgelehnt wird.**

Es gibt viele Gründe, warum ich das neue Wassergesetz ablehne. Einer der wichtigsten Gründe ist der Umweltschutz. Eingedolte Bäche sollen soweit wie möglich wieder sichtbar gemacht, kanalisierte Flüsse wieder renaturiert werden. Die Stadt Zürich hat in den vergangenen 30 Jahren vorbildliche Arbeit geleistet: sie hat Bäche, die aus Platzgründen einmal in Schächte und Röhren gezwängt worden waren, wieder an die Oberfläche geholt und mit sanfter Hand stadtauglich gemacht. Mehr als 18 Kilometer Bäche mit Namen wie Katzenbach, Wehrenbach oder Friesenberg-

bach hat die Stadt freigelegt. Sie hat damit Lebensräume für unzählige Tier- und Pflanzenarten und Erholungsräume für gestresste Stadtmenschen geschaffen.

#### **Bäche sind Lebens- und Erholungsräume**

Sind Sie schon einmal dem plätschernden Bombach entlangflaniert, der vom Friedhof Höngg bis zur Werdinsel mitten durch Höngg fliesst? Oder dem streckenweise idyllischen Holderbach entlanggewandert? Meine erste bewusste Begegnung mit einem der vielen offengelegten Stadtbäche hatte ich mit dem Döltschibach. Ich war auf der Suche nach einem bestimmten Sitzungsort, hatte mich verlaufen und war viel zu spät dran. Im Gehetze fiel mein Blick auf den Döltschibach, und statt weiter herumzuirren, beschloss

ich, ein Stück weit dem Bach zu folgen. Je länger ich neben dem Döltschibach entlang ging, desto entspannter wurde ich. Die Sitzung liess ich sausen, sie konnte sehr gut ohne mich stattfinden.

#### **Schädlich für die Umwelt**

Sie fragen sich jetzt vielleicht, was dies alles mit der Abstimmung zum neuen Wassergesetz zu tun hat? Bis anhin ermöglichten die aktuell gültigen gesetzlichen Grundlagen der Stadt, die eingedolten Bäche offenzulegen und zu renaturieren. Doch ob dies mit dem neuen Wassergesetz weiterhin möglich ist, ist fraglich. Die bürgerliche Mehrheit im Kantonsrat hatte nicht die Interessen der Natur, sondern ausschliesslich jene der Grundeigentümer im Fokus. So wurde der Passus «Die Öffentlichkeit der Gewässer wird vermutet» aus dem

regierungsrätlichen Entwurf gestrichen, hinzugefügt wurde hingegen ein Paragraph, der bei der Festlegung des Gewässerraums die «grösstmögliche Schonung des privaten Eigentums» verlangt. Gesunde Gewässer beherbergen unzählige Tier- und Pflanzenarten, liefern uns Trinkwasser, schützen vor Hochwasser und dienen uns zur Erholung. Das neue Wassergesetz müsste den Schutz für unsere Bäche, Flüsse und Seen stärken – nicht schwächen. ■



Judith Stofer  
Kantonsrätin AL,  
Kreis 6/10

### Gewerbeverband der Stadt Zürich

Online seit 24. Januar 2019

### Chancengerechtigkeit – Gymi oder doch Berufslehre?

**Die Gymi-Quote im Kanton Zürich beträgt etwa 19 Prozent. Nicht hoch genug, wird immer wieder postuliert. Ein Blick auf unseren nördlichen Nachbarn zeigt schliesslich eine Abiturquote von 50 Prozent, Tendenz steigend. Fragt man, oder auch nicht, die Bildungsökonominnen der OECD, empfehlen diese gar eine Quote von 70 Prozent.**

Wer bei uns die Forderung nach einer Erhöhung der Gymi-Quote stellt, hat die jungen Leute, die eine Berufsmatur anstreben, nicht auf dem Radar. Sie lernen ihren Beruf von der Pike auf, sammeln Erfahrung in der Praxis und machen entweder berufsbegleitend oder im

Anschluss an die Lehre die Berufsmatur. Diese steht der gymnasialen Matur in keiner Weise nach. Im Gegenteil: Berufsmaturanden verbinden auf ideale Weise praktisches und theoretisches Wissen. Etwas mehr als 15 Prozent machen derzeit eine Berufsmatur im Kanton Zürich. Erklärtes Ziel der Bildungsdirektion ist, diese Quote auf eine ähnlich hohe wie die gymnasiale Quote ansteigen zu lassen. Das überzeugt mich. Die Forderung nach einer Erhöhung der Maturaquote wird in den Hintergrund treten. Wer genau hinschaut, erkennt schon heute: Jugendliche mit einer Lehre, Berufsmatur und einem Fachhochschulabschluss ha-

ben auf dem Arbeitsmarkt die besten Karten. Zeit also, die Berufsmatur in die Quote einzubeziehen. Vergessen wir nicht, dass das duale Berufsbildungssystem ein Erfolgsmodell darstellt. Und mit einer Maturaquote von 40 Prozent stehen wir auch im Vergleich mit unseren Nachbarländern gut da. Apropos: Bereits heute warnen Stimmen in Deutschland vor dem herrschenden «Akademisierungswahn». Zurzeit wird wieder in vielen Familien für die Gymiaufnahmeprüfung gebüffelt. Ja, selten sind es die Kinder alleine, Eltern spornen an und zahlen für Vorbereitungskurse. Wer dann die Aufnahmeprüfung nur knapp schafft, kommt womöglich

bereits in der Probezeit ans Limit. Warum nicht einfach auf die Fähigkeiten und Stärken unserer Kinder vertrauen? Nicht alle sind zum Theoretiker geboren. Das duale System taugt auch für Hochqualifizierte – Fachhochschulabschluss und hervorragende Berufsaussichten inklusive. ■



Nicole Barandun  
Präsidentin  
Gewerbeverband  
der Stadt Zürich  
www.gewerbe  
zuerich.ch

## Film-Kritik

Online seit 4. Februar 2019

## On the basis of sex – Ihr Kampf für Gerechtigkeit

**Ruth Bader Ginsburg will die Welt verändern und sagt der Diskriminierung von Frauen (und Männern) den Kampf an – mit eisernem Willen und scharfem juristischen Verstand.**

Eva Rempfler

«Frauen sind zu Hause, Männer gehen arbeiten», so die allgemeine Vorstellung im Amerika der 1950er-Jahre, wo es Gleichberechtigung in Theorie gibt, aber lange nicht in allen Bereichen gelebt wird. Es gibt immer noch 178 Gesetze, die zwischen Männern und Frauen differenzieren. «Wir dürfen keine Überstunden machen, die Kreditkarten laufen auf den Namen des Mannes – this is a damned Man's World!», sagt sich Ruth Bader Ginsburg – hervorragend gespielt von der Oscar-nominierten britischen Schauspielerin Felicity Jones.

Sie ist eine von nur neun Frauen an der Harvard Law School. Und obwohl sie als Beste ihres Jahrganges abschliesst, ist ihr Weg auf der Karriereleiter aufgrund ihres Geschlechts mehr als steinig. Weder kann sie als Richterin arbeiten, noch nimmt sie eine Anwaltskanzlei bei sich auf. Da heisst es



Kämpft für gleiche Rechte: Ruth Bader Ginsburg (Felicity Jones). (zvg)

einerseits, sie sei zu emotional für den Beruf oder andererseits, eine Frau mit einem Jura-Examen muss ein echter Männerschreck sein. Doch dies lässt sich Ruth keinesfalls gefallen, sie hat hart gearbeitet, getan, was verlangt wurde und mehrfach überzeugt. Vorerst begnügt sie sich damit, als erste Jura-Professorin an der Rutgers University zu lehren. Eines Abends knallt ihr Marty (Armie Hammer), ihr Mann, einen Steuerrechtsfall auf den Tisch. Eine Diskriminierung in umgekehrter Form: Der Fall Charles Moritz, der sich hingebungs- und aufopferungsvoll um seine betagte Mutter kümmert und aufgrund

seines Geschlechts nicht den eigentlich üblichen Steuernachlass bekommt. Sich um einen kranken Menschen zu kümmern, wäre ja schliesslich Sache der Frau. Mit der Unterstützung durch ihren liebevollen Mann Marty und inspiriert durch ihre Tochter im Teenageralter sowie von der Arbeit der Frauenrechtlerin Dorothy Kenyon (Kathy Bates), gelingt es Ruth Bader Ginsburg, den Präzedenzfall gegen alle rückständigen Strukturen der Gesellschaft zu schaffen. Damit bricht sie die Gesetzeslage auf.

«On the basis of sex» ist eine leidenschaftliche Hommage an eine unglaubliche Frau – Ruth Bader

Ginsburg – die in den 50er-Jahren lange für gleiche Rechte kämpfen musste, um Richterin am Supreme Court zu werden.

Mehr zu Ruth Bader Ginsburg am 28. März in den Schweizer Kinos: Der Dokumentarfilm «RGB» (sie wurde häufig nach ihren Initialen genannt) wurde am Sundance Film Festival 2018 vorgestellt und ist für die Oscarverleihung 2019 in zwei Kategorien nominiert.

Der Film porträtiert die bei den einen verhasste, von den anderen als Ikone der Popkultur betrachtete 85-jährige Ruth Bader Ginsburg, die seit 25 Jahren am Obersten Gerichtshof an zahlreichen Urteilen zu Frauenrechten und Diskriminierung beteiligt ist. Die vom damaligen Präsidenten Bill Clinton berufene Richterin diente als erst zweite Frau nach Sandra Day O'Connor am Supreme Court. ■

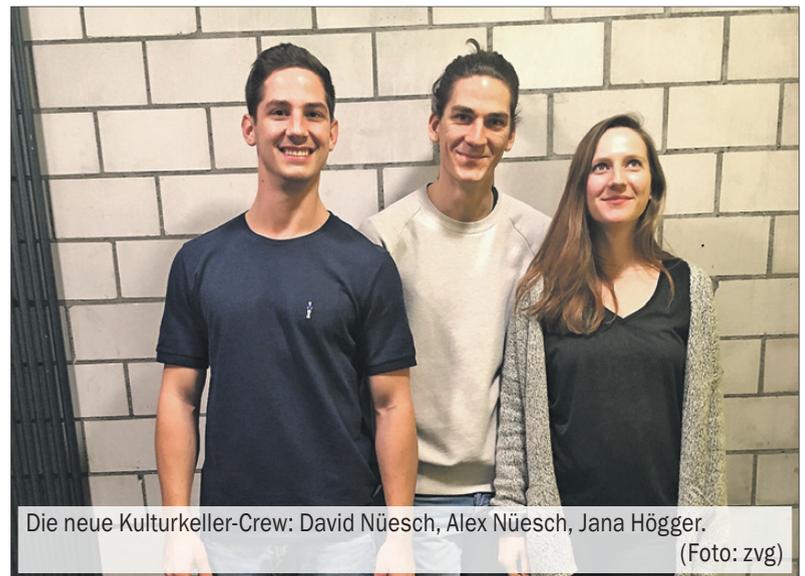
Regie: Mimi Leder  
Darsteller: Felicity Jones, Armie Hammer, Justin Theroux, Kathy Bates  
Genre: Drama/Biografie  
Kinostart: 28. Februar

## Eine aufregende Saison im Kulturkeller Höngg

**Die Konzertbühne im Kulturkeller des Gemeinschaftszentrums Höngg bestreitet eine weitere Saison mit einem abwechslungsreichen Programm.**

Von Januar bis Mai, an mindestens zwei Freitagen im Monat, ist für jeden etwas dabei. Das neue Team, bestehend aus Jana Högger und den Brüdern David und Alex Nüesch, verfolgt das Ziel, den Kulturkeller mit neuen Genres und neuen Veranstaltungsformen ei-

nem breiteren Publikum zu öffnen. Der Kulturkeller soll zu einem bekannteren Konzertraum für Höngg und Umgebung werden. Nebst Konzerten finden neu Open Mic und Spoken Word ebenso regelmässig einen Platz auf der Bühne. An den Open-Mic-Abenden, jeweils einmal im Monat, steht die Bühne offen für Bands, Solo-Künstler\*Innen, Poetry und Instrumentalist\*Innen. Das Open Mic bringt garantiert abwechslungsreiche Unterhaltung für das Publikum und Möglichkeiten für Newcomer\*Innen, sich im Rampenlicht zu versuchen und für Bühnengeübtere neue Texte und Songs auszuprobieren. Das nächste Open Mic findet bereits am 8. Februar statt. Mit dem Auftritt von Flomore und Painters Studio ist die Konzertreihe bereits erfolgreich gestartet. Im Februar geht es weiter mit einer Rock-Session von



Die neue Kulturkeller-Crew: David Nüesch, Alex Nüesch, Jana Högger. (Foto: zvg)

Mr. Leader und OGMH am 22. Februar. Weitere Künstler\*Innen sind Daniela Lang, Mesinke Ahoi!, Hermanos Perdidos und Silent Neigh-

bor. Besondere Highlights im Programm bietet der 26. April mit einem Spoken-Word-Abend und der 3. Mai mit einer Trap-Nacht. (e) ■

Die Türöffnung ist jeweils um 20.30 Uhr, der Beginn um 21 Uhr,  
[www.kulturkeller-hoengg.ch](http://www.kulturkeller-hoengg.ch)  
Weitere Infos auf Facebook und Instagram.

## Klöster der Welt

Dienstag, 12. Februar, 14.30 Uhr,  
Kirchgemeindehaus, danach Zvieri

Ein Jahr unterwegs in Klöstern  
rund um die Welt – ein Reisebericht.



Andreas Marti, Pfarrer, besuchte 2003 auf einer einjährigen Weltreise Klöster verschiedenster Religionen und Traditionen, hielt unzählige Gespräche und

Interviews mit Mönchen und Nonnen und lebte einige Zeit mit diesen so besonderen Menschen mit. Davon berichtet er in Wort und Bild.

Auskunft: Pfr. M. Reuter, Telefon 044 341 73 73

## Atelierkurse

### Clown-Kurs für Erwachsene

Kurs 7: Montag, 25. Februar/  
4. und 11. März, 19 Uhr

Entdecke deinen eigenen Clown.  
Mit Brigitte Schanz.

Anmeldung bis spätestens 18. Februar

### Qi-Gong-Kurse



Kurs 9a  
mit Kinderbetreuung:  
Mittwoch, 9 Uhr,  
27. Feb./6./20./27. März  
und 3. April

Kurs 9b:  
Donnerstag, 14 Uhr,  
28. Feb./7./21./  
28. März und 4. April

Durch einfache Körperübungen neue Energien gewinnen. Eine Einführung mit Ursula Wirth, Bewegungspädagogin.

Anmeldung bis spätestens 20. Februar

### Nähkurs am Morgen

Kurs 2, ab Donnerstag, 28. Februar,  
vierzehntäglich, 9 Uhr

Mit Barbara Anliker, Modedesignerin und Hand-  
arbeitslehrerin, für AnfängerInnen,  
WiedereinsteigerInnen und Fortgeschrittene.

### Anmeldungen:

Bitte baldmöglichst online via Kursausschreibung,  
Tel. 043 311 40 63 oder atelier@kk10.ch

Details und Kosten:

[www.kk10.ch/atelier](http://www.kk10.ch/atelier)

**Sonnegg**  
Familien- und Generationenhaus

## Kunstprojekte «Am Wasser»

Die Kunstprojekte der F+F Schule für Kunst und Design in Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftszentrum gehen in eine zweite Runde. Dieses Jahr wird das Gebiet «Am Wasser» bespielt.

Nach der Ausstellung «verbunden, verknüpft, verrückt» im Januar 2018, welche achtzehn Kunstprojekte von Studierenden der F+F Schule für Kunst und Design zum Frankental zeigte, setzen sich im zweiten Folgeprojekt in einer vergleichbaren Zusammenarbeit neue Studierende in den Monaten Februar und März mit dem Gebiet um den Perimeter «Grossmannstrasse» auseinander. Zu den eingesetzten Kunstformen Fotografie & Video, wird im aktuellen Projekt hauptsächlich mit performativen Kunstformen gearbeitet. Unterstützt werden die Studierenden dabei von Dozierenden der F+F, Gastdozierenden aus dem Ausland, den Mitarbeitenden des Gemeinschaftszentrums Höngg, von der Schule am Wasser und weiteren Bewohnenden des Gebiets.

### Performativer Frühlingsspaziergang

Am Samstag, 13. April, sollen die Ergebnisse nachmittags der Öffentlichkeit präsentiert werden, dies in Form von drei bis fünf Stationen innen und aussen im Grossraum rund um die Limmat zwischen Hardeggsteg und der Schule am Wasser.

### Mitwirkung erwünscht

Auch dieses Projekt soll unter einem offenen Einbezug der Bevölkerung stattfinden. Mit verschiedenen Institutionen des Quartiers wurde bereits Kontakt aufgenommen, das Projektteam ist jedoch weiterhin offen für Mitwirkende und Ideen aller Art. Gerne dürfen Interessierte mit dem Gemeinschaftszentrum Höngg Kontakt aufnehmen. Unter gz-hoengg@gz-zh.ch, oder 044 341 70 00. (e) ■

### Performativer Spaziergang «Am Wasser»

Samstag, 13. April,  
ab 12 bis zirka 18 Uhr  
An verschiedenen Orten um die Limmat  
und die Schule «Am Wasser»  
Eintritt frei

## Höngg aktuell

### Montag, 25. Februar

#### Bewegung mit Musik

8.45 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Senioren 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montagmorgen, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

### Mittwoch, 27. Februar

#### Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Siehe 20. Februar.

#### Malen und basteln

14 bis 17 Uhr. Für Kinder bis zur 1. Klasse in Begleitung. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

### Donnerstag, 28. Februar

#### Chrabbelgruppe

14 bis 15.30 Uhr. Offener Treffpunkt für Eltern und Grosseltern mit ihren Babys. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

### Freitag, 1. März

#### Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

#### Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Alterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

#### Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr. Für Sperrgut bis 40 Kilogramm und 2,5 Meter Länge. Keine Anlieferung mit dem Auto. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

#### Heinrich Mueller

20 bis 22 Uhr. «As Long As I Can Sing», so heisst die anstehende Konzert-Tournee von Heinrich Mueller. Mit seiner neu zusammengesetzten Band präsentiert er neue und alte Songs. Restaurant Desperado, Limmattalstrasse 215.

#### Musicalprojekt Zürich 10 – «Züri Ragazzi»

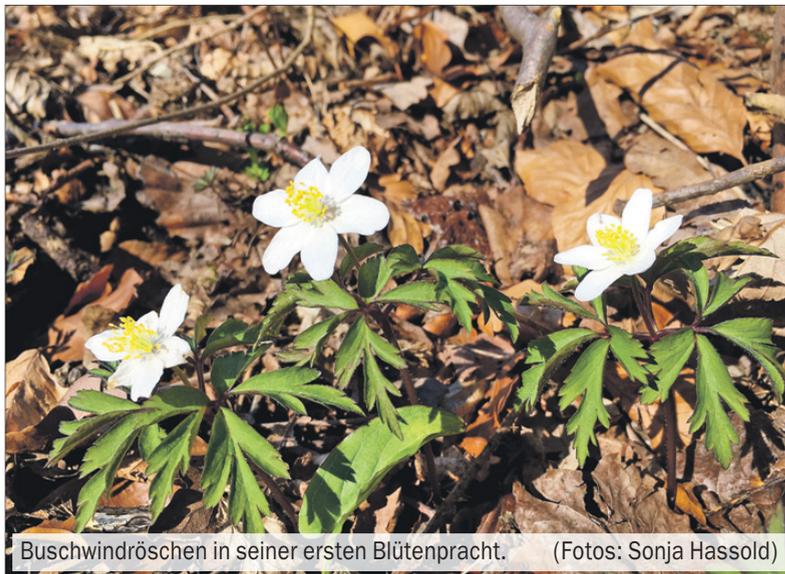
20 bis 22.30 Uhr. Welcome to the 60s. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Online seit 30. Januar 2019

## Knospen und Frühblüher – dem Frühling auf der Spur

**Am Sonntag, 24. Februar, gibt es auf dem Naturspaziergang des Natur- und Vogelschutzverein Höngg, viel Interessantes über frosttolerante Pflanzen, Knospen und Waldbewohner zu erfahren.**

Ist der Frühling schon in greifbarer Nähe? Welche Pflanzen spriessen im Frühling zuallererst? Kann man anhand der Knospen den Strauch erkennen? Auf Spurensuche nach den ersten Frühlingsboten im Pflanzenreich, stehen die Frühblüher wie Buschwindröschen, Veilchen, Scharbockskraut, Schneeglöckchen oder die Hasel im Vordergrund. Wie trotzen diese ersten Frühlingsboten den



Buschwindröschen in seiner ersten Blütenpracht. (Fotos: Sonja Hassold)

Hasel – eine Pflanzengattung der Birkengewächse.



Naturspaziergang mit dem NVV Höngg  
Sonntag, 24. Februar, 14 bis 16 Uhr,  
Treffpunkt Haltestelle Schützenhaus  
Höngg, Bus 38. Der Anlass ist kostenlos  
und findet bei jedem Wetter statt. Sehr  
warme Kleider und Schuhe anziehen.  
Weitere Informationen:  
[www.nvvhoengg.ch](http://www.nvvhoengg.ch)

kalten Temperaturen und beschenken uns so früh die ersten Farbtupfer nach dem Winter? Frühblüher sind Überlebenskünstler mit eigenem Frostschutzmittel im Gepäck. Auch zum Rätseln gibt es etwas. Welche Sträucher verstecken sich hinter den Knospen? Einmal gewusst wie, ist es

nicht schwer, ihnen auf die Schliche zu kommen. Neben den Pflanzen erspät man mit etwas Glück auch andere Waldbewohner. Darum sind Feldstecher und Handlupe wichtige Helfer und sollten, wenn vorhanden, mitgebracht werden. Zum Schluss gibt es etwas Warmes zu trinken. (e) ■

Online seit 4. Februar 2019

## Heute schon an morgen denken

**Gemeinsam mit Pro Senectute lädt das Gemeinschaftszentrum Höngg zu zwei Informationsveranstaltungen zum Thema «Docupass» ein – eine Dokumentensammlung, mittels derer Vorkehrungen für den Krankheits- und Todesfall getroffen werden können.**

Mit einem Vorsorgeauftrag und einer Patientenverfügung lassen sich konkrete Wünsche und Anliegen detailliert formulieren und verbindlich festhalten. Von der Stiftung Pro Senectute wurde zu diesem Zweck der «Docupass» entwickelt, in dem die Dokumente gesammelt und an einem Ort deponiert werden können, wo sie im Bedarfsfall einfach und schnell aufzufinden sind. Selbst eine elektronische Hinterlegung ist möglich.

An zwei Abenden im Februar und März lädt das GZ Höngg alle Interessierten dazu ein, sich über den «Docupass» zu informieren. Expertinnen von Pro Senectute Kanton Zürich referieren über

den Vorsorgeauftrag und die Patientenverfügung und stehen anschliessend für Fragen zur Verfügung. Der «Docupass» kann an diesen Abend direkt bezogen werden, wer bereits über einen derartigen Pass verfügt, kann ihn gerne mitbringen, um konkrete Fragen beantwortet zu bekommen. (e) ■

### Docupass Infoveranstaltungen

Dienstag, 26. Februar:

«Vorsorgeauftrag»,  
Referentin Barbara Läuchli

Dienstag, 12. März:

«Patientenverfügung»,  
Referentin Daniela Senn

Jeweils 17.30 bis 19 Uhr im GZ Höngg,  
Limmattalstrasse 214

Kosten: 35 Franken für beide  
Veranstaltungen, 20 Franken für eine  
Veranstaltung, Bezahlung vor Ort am  
Tag der Veranstaltung

Anmeldung: Anmeldung empfohlen  
bei Dominique Grob, 044 341 70 01  
Mittwoch bis Freitag,  
[dominique.grob@gz-zh.ch](mailto:dominique.grob@gz-zh.ch)

Online seit 24. Januar 2019

## Höngger Senioren-Wandergruppe 60plus

**Die Kurzwanderung vom Mittwoch, 20. Februar, führt vom Vorderen Pfannenstiel nach Hochwacht, Forch und Maur ZH mit einem Aufstieg von 200 Metern und einem Abstieg von 410 Metern. Die Wanderzeit beträgt zweieinhalb Stunden. Gute Wanderschuhe und Stöcke sind empfohlen.**

Die S7, Abfahrt Gleis 43/44, fährt um 10.41 Uhr nach Meilen, umsteigen auf den Bus Nr. 922 zum Vorderen Pfannenstiel. Die anschliessende Wanderung führt die Gruppe leicht aufsteigend zum Restaurant Hochwacht, wo ein feines Mittagessen wartet. Bei schöner Aussicht marschiert die Gruppe nach dem Essen weiter über den Vorderen Guldenen bis zur Forch. Vom Dorf geht es weiter über Eggenberg, durchs

Bachtobel nach Maur. Von dort fährt der Bus 743 halbstündlich um x.01 und x.30 nach Bahnhof Stettbach, wo die S9 oder das Tram Nr. 7 nach Zürich fährt. Die Wanderleiter\*innen Ruth und Peter freuen sich auf eine aufgestellte Wandergruppe. (e) ■

Besammlung um 10.15 Uhr, Zürich HB  
beim Gruppentreffpunkt. Billette:  
Jeder Teilnehmer löst sein Billett selber:  
Halbtax, 9 Uhr-Pass, 13 Franken.  
Für Zürichpass-Besitzer: Tageskarte  
Anschlussbillett 2 Zonen, Halbtax  
6.20 Franken. Organisationsbeitrag  
5 Franken. Die Anmeldung ist  
obligatorisch, auch für GA-Inhaber.  
Montag, 18. Februar, 19 bis 21 Uhr und  
Dienstag, 19. Februar, 8 bis 9 Uhr bei  
Ruth Kunz, 044 371 17 77.

## Kirchliche Anzeigen

<b>Reformierte Kirchgemeinde Höngg</b>	10.30 Gottesdienst im Alterszentrum Trotte Stojko Mamic, Seelsorger	Mittwoch, 27. Februar	Sonntag, 10. Februar
<b>Montag bis Freitag</b>	10.00 Uhr / 12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	9.00 Qi-Gong mit Kinderbetreuung Sonnegg Anmeldung bis 20.2.: 043 311 40 63 Ursula Wirth	10.00 Wortgottesdienst Kollekte: Epiphanieopfer Dienstag, 12. Februar
14.00–17.30 Uhr: kafi & zyt – das Generationencafé Sonnegg C.-L. Kraft, SD Während der Schulferien, 11.–22. Februar, geschlossen	<b>Sonntag, 17. Februar</b>	11.30 Mittagessen für alle Sonnegg M. Brühlmann	10.00 ökum. Andacht im Alterswohnheim Riedhof 16.30 ökum. Andacht im Tertianum Im Brühl
<b>Donnerstag, 7. Februar</b>	10.00 Gottesdienst klassisch! Kirche Oberengstringen Chilekafi Hannes Witzig, Vikar	14.00 Jugendtreff Underground Sonnegg L. Leonhard, Jugendarbeiter	<b>Donnerstag, 14. Februar</b>
10.00 Bibelkolleg für Frauen Kirche Oberengstringen Ingrid v. Passavant	<b>Montag, 18. Februar</b>	14.15 Kiki-Träff und Eltern-Kafi: Jona und der Wal ab 15.45 Elternkafi Sonnegg B. Schenkel, Katechetin Anmeldung bis 26.2.: 079 299 94 42	9.00 Eucharistiefeier 9.30 Dunschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst
11.30 Spaghettiplausch KGH Oberengstringen P. Lissa, SD	13.30 Uhr / 18.30 Uhr: Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	16.30 Round Dance 60 plus «Fortgeschrittene» Kirchgemeindehaus S. Siegfried	<b>Freitag, 15. Februar</b>
20.00 Kirchenchor KGH Höngg P. Aregger, Kantor	19.30 Kontemplation Kirche Höngg Lilly Mettler	<b>Donnerstag, 28. Februar</b>	10.30 ref. Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach
<b>Freitag, 8. Februar</b>	<b>Dienstag, 19. Februar</b>	8.30 Faszien Vertiefung Sonnegg Anmeldung bis 20.2.: 043 311 40 62 Jürg Brunner	<b>Samstag, 16. Februar</b>
14.00 Erzählcafé Sonnegg Jean Pierre Cotti	14.30 Round Dance 60plus «Anfänger» Sonnegg Silvia Siegfried	9.00 Nähkurs am Morgen Sonnegg, Höngg Barbara Anliker	18.00 Eucharistiefeier
<b>Samstag, 9. Februar</b>	<b>Mittwoch, 20. Februar</b>	14.00 Qi-Gong-Kurs Sonnegg Anmeldung bis 20.2.: 043 311 40 62 Ursula Wirth	<b>Sonntag, 17. Februar</b>
9.00 Gottesdienst im Alterszentrum Sydefädéli	10.00 Andacht Altersheim Hauserstiftung Pfr. M. Reuter	<b>Freitag, 1. März</b>	10.00 Eucharistiefeier Kollekte: Berufsbildungsprojekt Myanmar
10.30 Gottesdienst im Alterszentrum Trotte Pfrn. N. Dürmüller	16.30 Tanzkurs für Paare KGH Höngg Silvia Siegfried	19.00 Spiele-Abend für Erwachsene Sonnegg, Höngg Gastgeberin: Regula Christoffel	<b>Montag, 18. Februar</b>
10.00 Uhr / 12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	<b>Donnerstag, 21. Februar</b>	19.30 Ökumenischer Weltgebetstag Pfarreizentrum Heilig Geist, Höngg Pfrn. A.-M. Müller.	19.30 Kontemplation in der ref. Kirche
<b>Sonntag, 10. Februar</b>	10.00 Bibelkolleg für Frauen Kirche, Oberengstringen Ingrid v. Passavant	20.00 Musicalprojekt Zürich 10: Züri Ragazzi – Welcome to the 60s KGH Höngg	<b>Dienstag, 19. Februar</b>
10.00 Gottesdienst klassisch! Kirche, Höngg Kinderhüte Pfr. M. Reuter	20.00 Kirchenchor-Probe KGH Höngg P. Aregger, Kantor	<b>Samstag, 2. März</b>	18.00 Eucharistiefeier
<b>Montag, 11. Februar</b>	<b>Samstag, 23. Februar</b>	9.00 Gottesdienst im Alterszentrum Sydefädéli	<b>Mittwoch, 20. Februar</b>
13.30 Uhr / 18.30 Uhr: Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	9.00 Gottesdienst im Alterszentrum Trotte Pfrn. Y. Meitner	10.30 Gottesdienst im Alterszentrum Trotte Stojko Mamic, Seelsorger	10.00 ökum. Andacht in der Hauserstiftung
<b>Dienstag, 12. Februar</b>	10.00 Uhr / 12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	10.00 Uhr / 12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	<b>Donnerstag, 21. Februar</b>
10.00 Ökumenische Andacht Alterswohnheim Riedhof, Höngg Pfr. M. Fässler	<b>Sonntag, 24. Februar</b>	10.30 Musicalprojekt Zürich 10: Züri Ragazzi – Welcome to the 60s KGH Höngg	9.00 Eucharistiefeier 14.30 @KTIVI@: «Zweifel Pommes Chips»-Führung in Spreitenbach
10.00 Kochen für Kinder ist ausgebucht Sonnegg, Höngg Valérie Duc	17.00 Liturgische Abendfeier Kirche Höngg Pfrn. M. Günthardt	<b>Sonntag, 3. März</b>	<b>Samstag, 23. Februar</b>
12.00 Ökumenischer Senioren-Mittagstisch KGH Oberengstringen Anmeldung: Tel. 044 750 06 06 P. Lissa, SD	<b>Montag, 25. Februar</b>	10.00 Gottesdienst klassisch! Kirche Höngg Chilekafi Kinderhüte Pfrn. Yvonne Meitner	18.00 Eucharistiefeier
14.30 «Ein Jahr unterwegs in Klöstern rund um die Welt» KGH Höngg Pfr. Andreas Marti mit Zvieri	13.30 Uhr / 18.30 Uhr: Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	15.00 Musicalprojekt Zürich 10: Züri Ragazzi – Welcome to the 60s KGH Höngg	<b>Sonntag, 24. Februar</b>
14.30 Männer lesen die Bibel KGH Höngg Hans Müri	19.00 Va bene Schulung Sonnegg Pfrn. A.-M. Müller	<b>Samstag, 2. März</b>	10.00 Eucharistiefeier Kollekte: Schwestern von Mutter Theresa
16.30 Andacht Tertianum Im Brühl Pfrn. A.-M. Müller	19.00 Clown-Kurs für Erwachsene Sonnegg Anmeldung bis 18.2.: 043 311 40 63 Brigitte Schanz	9.00 Gottesdienst im Alterszentrum Sydefädéli	<b>Montag, 25. Februar</b>
<b>Mittwoch, 13. Februar</b>	19.30 Meditativer Kreistanz Pfarreizentrum Heilig Geist, Höngg Brigitta Biberstein	10.30 Gottesdienst im Alterszentrum Trotte Stojko Mamic, Seelsorger	19.00 Va bene Schulung Franziska Pilgram-Frühauf zu «Alter(n) aus spiritueller Sicht» Sonnegg
16.30 Round Dance 60 plus «Fortgeschrittene» KGH Höngg Silvia Siegfried	<b>Dienstag, 26. Februar</b>	17.00 Gospelkirche Kirche Oberengstringen Pfrn. Nathalie Dürmüller	19.30 Meditativer Kreistanz
<b>Donnerstag, 14. Februar</b>	9.00 Gedächtnistrainingskurs 60plus KGH Höngg	<b>Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg</b>	<b>Dienstag, 26. Februar</b>
10.00 Frauen lesen die Bibel Sonnegg, Höngg Pfrn. A.-M. Müller	14.30 WipWest-Stamm Sonnegg, Höngg Pfrn. Y. Meitner, Pfrn. N. Dürmüller	<b>Donnerstag, 7. Februar</b>	14.00 Begegnungsnachmittag
20.00 Kirchenchor-Probe KGH Höngg P. Aregger, Kantor	16.30 Stunde des Gemüts Alterswohnheim Riedhof Patricia Lieber, SD	9.00 Eucharistiefeier 14.00 @KTIVI@-Spiel- und Begegnungsnachmittag	<b>Freitag, 1. März</b>
<b>Samstag, 16. Februar</b>	19.00 ReferierBAR: Ein Gläschen in Ehren... Pfarreizentrum Heilig Geist, Höngg P. Lieber, SD	<b>Freitag, 8. Februar</b>	10.30 ref. Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach
9.00 Gottesdienst im Alterszentrum Sydefädéli		10.30 kath. Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach	17.30 Friday Kitchen Club 19.30 ökum. Weltgebetstag, anschl. kleiner Imbiss
		<b>Samstag, 9. Februar</b>	<b>Samstag, 2. März</b>
		18.00 Wortgottesdienst	18.00 Eucharistiefeier 21.00 Jufo-Bar, Treffpunkt für Jugendliche ab 16 Jahren
			<b>Sonntag, 3. März</b>
			10.00 Kinderhütendienst Eucharistiefeier, anschliessend Apéro Kollekte: Spende Zürcher Katholiken
			<b>Montag, 4. März</b>
			9.30 Bibelgespräch, Eintauchen in die Welt der Bibel
			19.30 Kontemplation in der ref. Kirche

Online seit 4. Februar 2019

## Frischer Wind im Musicalprojekt Zürich 10

In drei Wochen feiert «Züri Ragazzi – Welcome to the 60s» Premiere.

Das neue Stück des Vereins Musicalprojekt Zürich 10 spielt im Zürich der 60er-Jahre und stellt Jugendliche in den Fokus, die gerne in einer Fernsehshow tanzen möchten, dies aber nicht dürfen, sei es, weil es die Eltern verbieten, oder weil sie Italiener sind, die nur am «Tschingge-Tag» in die Show dürfen. Die Jugendlichen versuchen die starren Strukturen zu durchbrechen und sich gegen die Fremdenfeindlichkeit zu wehren. Ob sie etwas bewirken können, sei an dieser Stelle nicht ver-raten.



An den Wochenendproben im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg wird bereits im Januar mit Kostümen geprobt. (Foto: zvg)

### Aufführungen

Freitag, 1. März, 20 Uhr  
Samstag, 2. März, 20 Uhr  
Sonntag, 3. März, 15 Uhr  
Freitag, 8. März, 20 Uhr  
Samstag, 9. März, 20 Uhr  
Reformiertes Kirchgemeindehaus  
Höngg, Ackersteinstrasse 190  
Eintritt frei – Kollekte



Für die ausgeklügelten Choreographien ist bereits zum dritten Mal Joëlle Regli zuständig, während Chris Meier, vorher Co-Regisseur, die Regie neu alleine übernimmt.

Beide sind begeistert von den diesjährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern: «Es gab einen

grossen Wechsel im Ensemble und es ist schön, so einen frischen, unverbrauchten Cast zu haben».

### Neue musikalische Leitung

Auch im Leitungsteam kam jemand Neues dazu. Nils Fraser, der letztes Jahr in der Band mit-

spielte, hat dieses Jahr die musikalische Leitung übernommen. Auch dem Musikstudenten macht die Arbeit mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen grossen Spass und er verrät: «Das Musicalprojekt hat mir gezeigt, dass ich gerne in dieser Richtung weiterarbeiten möchte». (e) ■

Online seit 16. Januar 2019

## Heinrich Mueller spielt in Höngg

Heinrich Mueller, der während eines Vierteljahrhunderts das Gesicht der «Tagesschau» im Schweizer Fernsehen war, und mit sonorer Stimme souverän News aus der ganzen Welt in die helvetischen Wohnzimmer brachte, besucht Höngg.

Heinrich Mueller kommt jedoch nicht als Tagesschau-Sprecher, sondern als Musiker, denn dies ist seine Leidenschaft bereits von Kindsbeinen an. So richtig Raum zur Entfaltung hat er sei-

ner Passion allerdings erst gegen Ende der beruflichen Karriere gegeben – respektive geben können, dann aber seine Freunde und die Fachwelt gleichermaßen überrascht und begeistert: Schon mit dem ersten Album «Footsteps», eingespielt mit hochkarätigen Berufsmusikern in Nashville, Tennessee, USA, hat er Platz 13 der Schweizer Hitparade erreicht. Seither sind in der Schweiz drei weitere Alben erschienen. Eine Kadenz und Intensität, die deutlich macht, dass Heinrich Mueller längst als ernstzunehmender Songwriter, Musiker und Sänger mit hohem musikalischem Anspruch in der Schweizer Szene angekommen ist. Jetzt folgt mit «As Long As I Can Sing» das fünfte Album. Dafür hat sich Heinrich Mueller gemeinsam mit seinem bewähr-



Heinrich Mueller präsentiert sein fünftes Album in Höngg. (Foto: zvg)

ten Produzenten Roberto Caruso besonders viel Zeit genommen. Heinrich Mueller liefert mit «As Long As I Can Sing» nicht nur

sein bisher persönlichstes Werk ab, sondern ein Album, das auch den internationalen Vergleich nicht zu scheuen braucht. (e) ■

### Heinrich Mueller als Duo

Freitag, 1. März, ab 20 Uhr  
Restaurants Desperado,  
Limmattalstrasse 215  
Veranstalter: Kultur Forum Höngg,  
Kulturkommission des Quartiervereins  
Höngg. Tickets gibt es an der  
Abendkasse ab 19.30 Uhr

Ihre Werbung  
als Banner auf

**Höngger**  
Unabhängige Quartierzeitung  
Zürich-Höngg



ONLINE

Wir beraten Sie gerne:

Telefon 043 311 58 81 oder [inserate@hongger.ch](mailto:inserate@hongger.ch)

## Umfrage

## Was gefällt Ihnen an der Fasnacht?



Susanne Broderick

*Ich stamme ursprünglich aus Konstanz, wo die Fasnacht sehr wichtig ist. Sie beginnt mit dem «Schmutzige Dunschtig» und dauert dann eine ganze Woche. Man*

*kann sich dort der Fasnacht nicht entziehen – entweder, man macht mit oder man flüchtet in die Ferien. Ich persönlich mag den Brauch, diese ganz besondere Zeit im Jahr mit all ihren Kostümen sowie der Musik und ich habe schöne Kindheitserinnerungen daran. Auch mit meinen Kindern habe ich hier in Zürich gerne Fasnacht gefeiert, als sie noch kleiner waren.*



Manuela Uebelhart

*Ich mag die Fasnacht und bin der Meinung, dass sie ein wichtiger Brauch ist, der erhalten bleiben muss. Ich finde es toll, die Freude der Kinder zu sehen, ihre*

*strahlenden Augen, wenn sie sich verkleiden und schminken dürfen. Die Fasnachtstage sind eine Zeit, in der man in die Welt der Fantasie reisen darf, das gefällt mir sehr gut. Auch für mich als Künstlerin ist die Fasnacht inspirierend – ich erfreue mich an den schönen und kunstvollen Kostümen und sammle Ideen für das Schminken von Kindern.*



Simon Wüthrich

*Diese Frage ist für mich schwierig zu beantworten, ich habe eigentlich überhaupt keinen Bezug zur Fasnacht. Ich selbst habe sie nie gefeiert, auch als Kind*

*nicht und kann mich nicht daran erinnern, dass sie bei uns im Kindergarten oder der Schule gefeiert wurde. Ein paar Mal habe ich die Basler Fasnacht als Zuschauer besucht, das sind eigentlich meine einzigen Erfahrungen mit diesem Fest. Grundsätzlich hab ich aber nichts gegen die Fasnacht, ich finde es witzig, wie sich die Leute verkleiden und feiern.*

Umfrage: Dagmar Schröder

## Jugendfotos gesucht



1984: Auch die «Höngger»-Geschäftsleitung war einmal jung: Eva Rempfler (2. v.l.) und Fredy Haffner (rechts).

(Foto: «Höngger»-Archiv)

**Unser nächstes Fokusthema wird sich dem Thema Jugend widmen. Auch wenn es darin überwiegend um die heutigen Jungen gehen wird, interessiert uns natürlich auch, wie Menschen, die über ihre Adoleszenz hinweg sind, ihre Jugend erlebt haben.**

Besonders spannend fänden wir es zu sehen, wie sich die Jugendlichen in den verschiedenen Jahrzehnten rein äusserlich

unterschieden haben. Die wilden 80er- oder die biedereren 50er-Jahre brachten bestimmt ganz andere Stile und Looks zum Vorschein.

Wir fordern Sie deshalb auf: Teilen Sie Ihre Jugendfotos mit uns! Wir werden keine Namen veröffentlichen, versprochen, lediglich die Jahreszahl und das jeweilige Alter auf dem Foto ist uns wichtig. Wir sind überzeugt, es

gäbe ein ansehnliches Stück Zeitgeschichte und wäre für alle Beteiligten interessant.

Senden Sie uns Ihr Bild, auf dem Sie zwischen 12 und 25 Jahre alt sind, an [redaktion@hoengger.ch](mailto:redaktion@hoengger.ch) oder bringen Sie es uns in die Redaktion am Meierhofplatz 2, damit wir es scannen können. Wir werden es lediglich für die Printausgabe verwenden und nicht online stellen. ■

## Wie soll die Zusammenarbeit Stadt – Quartiere aussehen? Jetzt an der E-Partizipation teilnehmen!

**Das Mitwirkungsverfahren zur Schnittstelle der Stadt zur Bevölkerung in den Quartieren geht in die nächste Phase: Vom 1. bis zum 28. Februar können alle Interessierten die Ergebnisse der ersten Grossgruppenkonferenz kommentieren.**

Am 18. und 19. Januar fand die erste Grossgruppenkonferenz statt. Es nahmen mehr als hundert Vertreter\*innen der Quartiervereine, von quartiervereinsähnlichen Organisationen, von weiteren Organisationen mit Quartier- und Bevölkerungsbezug sowie der Stadtverwaltung teil

(siehe Mitteilung im «Höngger» vom 24. Januar). Die Ergebnisse dieser Grossgruppenkonferenz können während des ganzen Monats Februar auf der E-Partizipations-Plattform [www.schnittstelle-stadt-quartiere.ch](http://www.schnittstelle-stadt-quartiere.ch) kommentiert werden. Diese Plattform wird von der im Bereich Online-Partizipation spezialisierten Firma ZebraLog im Auftrag der Stadt Zürich betrieben und moderiert.

### Gemeinsam für die Quartiere und ihre Bevölkerung

Das gute Zusammenleben in den Quartieren entsteht insbesondere durch Eigeninitiative und freiwilliges Engagement zahlreicher Zürcher\*innen und vieler zivilgesellschaftlicher Organisationen. Die Stadtverwaltung ist sich der Bedeutung einer gut funktionierenden Schnittstelle zwischen Stadt und Quartieren bewusst. Die Stadt will diese Schnittstelle gemeinsam mit der Bevölke-

rung und Organisationen aus den Quartieren analysieren und sucht in einem transparenten Mitwirkungsverfahren nach allfälligen Verbesserungsmöglichkeiten. Die Schnittstelle der Stadtverwaltung zur Bevölkerung in den Quartieren soll auch künftig den Herausforderungen gewachsen sein, die sich durch den Wandel der Stadt ergeben. (mm) ■

### Auflösung von Seite 14



Alle Informationen zum aktuellen Stand des Mitwirkungsverfahrens werden laufend auf [www.stadt-zuerich.ch/schnittstelle-stadt-quartiere](http://www.stadt-zuerich.ch/schnittstelle-stadt-quartiere) aufgeschaltet.